

ANHANG

zur Arbeit von Anja Deistler

„Gewaltprävention“ – eine empirische Studie zur Bedeutung empathischer Kompetenz im Kontext schulischer Programme zur Gewaltprävention

in der Reihe Studium und Forschung
des Zentrums für Lehrerbildung, Heft 22

Zu finden unter:

[http://www.uni-kassel.de/hrz/db4/extern/dbupress/
publik/schriftenreihe.php?studium_forschung.html](http://www.uni-kassel.de/hrz/db4/extern/dbupress/publik/schriftenreihe.php?studium_forschung.html)

Kassel 2013

Inhaltsverzeichnis

I.	Teilnehmende Beobachtung	2
	I a) Feldprotokolle aus der ersten Beobachtungsstunde	2
	I b) Reflexion und Eindrücke nach der ersten Beobachtung	3
	I c) Feldprotokolle aus der zweiten Beobachtungsstunde	4
	I d) Reflexion und Eindrücke nach der zweiten Beobachtung	9
	I e) Kodes und Kategorien aus Feldprotokollen	9
II.	Videografie	12
	II a) Aufzeichnungen zu den Videografien	12
	II b) Wort-Bildtranskripte aus der ersten Videografie	37
	II c) Wort-Bildtranskripte aus der zweiten Videografie	104
	II d) Kodes aus der Videografie	149
	II e) Kategorien aus der Videografie	158
III.	Fokussierte Interviews	164
	III a) Leitfragen	164
	III b) Interviewimpulse	165
	III c) Reflexion der fokussierten Gruppeninterviews	166
	III d) Transkripte aus den fokussierten Gruppeninterviews	166
	III d) Kodes aus den fokussierten Gruppeninterviews	182
	III e) Kategorien aus den fokussierten Gruppeninterviews	190
IV.	Achsenkategorien	192
V.	Reflexion der gesamten Arbeit	194

I. Teilnehmende Beobachtung

I a) Feldprotokolle aus der ersten Beobachtungsstunde

Ort/Zeit	Was?/Wieviele?	Vorkontexte	Was/Wie	Anmerkung
Sieben	1	Geschichte Ich bin ich - Heute sage den beim Mund	schüttelt den Kopf	nach-aktiv - M. Mead -> Nachvollziehbare Sit.
	13. h. 7.1. Schüler	Da sitzen M	- lachen die k. gerne vmt	emotionale Reaktion Vorstellung <u>Übersicht</u>
	3-4 h	k. messen sich -> feststellen, dass Agt. ist als ausdr.	- Messen mit Händen wenn klar das eine ge. ist id. Veränderung Gesicht- ausdruck	Verstehen hat emotionale Komponente Empathie durch Ver- ständnis Interesse am ausdr.
Sieben		Guck mal was groß ich bin		
20 min	20	Pausenspiel/ Verabredung	Die hast abgabene Fußball Lust alle zu spielen	Aufregung ab. Gefühl des andere gemeinsames Interesse Verstehen des andern
Ende der Unterr. altg. Geschw.		Wiederholung	-> ist Diskussion - Doch ich kann was das -> Einigung auf gemeinsames Spiel	Zur Diskussion Einigung da so Vorteil als andere mit eigenen Waffen schlagen

I b) Reflexion und Eindrücke nach der ersten Beobachtung

- Ich war überfordert mit den Kindern, die nicht gefilmt werden durften und mit dem zeitgleichen Beobachten, so dass nur wenige Notizen möglich waren.
- Die Kinder nahmen mich neutral auf. Des Öfteren kam es vor, dass sie wegen der Kamera ihre Arbeit beendeten. Interaktionen unter den Schülern störte ich nicht. Evtl. wäre eine festinstallierte Kamera besser, weil diese nicht so ablenkt. So sind aber keine Nahaufnahmen möglich.
- Zunächst fand wenig Partnerarbeit in der Stunde statt, später glücklicherweise mehr.
- Durch die Beobachtung habe ich mich fokussiert, wodurch ich andere Aspekte nicht mitbekommen habe, aber sonst hätte ich vermutlich „nichts“ gesehen.
- Empathie zeigt sich oft in kleinen Situationen, auch wenn sie nicht gefordert wird, aber auch beim Zuhören beim Vorlesen (wobei dort auch das Leseverständnis und das auditive Gedächtnis eine Rolle spielt).
- Das gegenseitige Messen der Kinder untereinander und das Treffen einer Verabredung hatten viele empathische Elemente.
- Die Eingriffe der Lehrpersonen empfand ich als störend, weil ich auf die Kinder fokussiert war. Ist dem tatsächlich so?
- Ich bin erleichtert, dass die Kamera mitlief, um evtl. Lücken zu schließen, aber sie nahm viel meiner Aufmerksamkeit in Anspruch, so dass ich wenig beobachten konnte.
- Ich selbst traute mich in keine Interaktionen mit den Kindern, weil ich vermutete, dass ich die Kinder damit hemme bzw. ihr Verhalten verändere, weil sie schon ein gesteigertes Interesse an der Kamera zeigten. Aus diesem Grund beeinflusste ich die Situation im Klassenraum kaum.
- Oliver fiel mir auf Grund seiner vielen Interaktionen auf. Ebenso Benedikt und Jakob.
- Das Gespräch im Anschluss mit der Sozialarbeiterin lieferte viele Informationen, könnte aber meine Aufmerksamkeit in der weiteren Beobachtung lenken. So beschrieb sie Oliver als (negativ) verhaltensauffällig.

I c) Feldprotokolle aus der zweiten Beobachtungsstunde

II) Protokoll

①

Wor/Wie v. wie?	Was?	Kontext	Anmerkung <small>was für Empfinden</small>
20'	B. tel. schreit nicht & fühl macht Jf. h. auch (Bl. blutet) Midea & bein B. O ₂ ... O ₂ ... Doppel: Midea von Gruppe zitiert (M. Midea f. Midea)	Schulpaare	-> suchen kripel kampf zum Zusatz Verständnis -> Interesse an anderen
30'	Midea ein seit die Schulberg ohne Aufforderung, wenn Aufforderung M. bekommt Zettel. S. f. M. macht auf - 2 reißt den ab Diskussion über Spiel. O ₂ schaut B. von hinten an beide Fingern B. ... tel. kann das nicht - Faxon 3. ... wenn (auf) Luft ... - Junga kann Bild nicht reproduzieren "Oh Mann wie ... nicht Mal mehr als wir sind"	Stuhlvorgabe & Paar (A. Midea) <small>2005</small>	- Körperkontakt zur Verständigung & Wissensangelegenheit - tun sich was Gutes Aufforderung alle Schüler - Versteht Midea als Schwere reagiert emotional -> beide Verständigen über Verständnis -> was alle/welche Gruppen weniger einflussreich -> Junga ... sich & ...

③

Was?	Was?	Verhalten	Auswertung
	<p>Q hat kein Stimmloch geschafft zu mala, sieht gewöhnlich in Schlange</p> <p>- k schlafen → links</p>	<p>Klassenschlange, Fax</p>	<p>→ hat Angst vor Blöpschen <u>Nähe des nos Gefühle</u> (Selbstempathie) → ungewöhnlich Sit. führt zu <u>kontakt im Gefühle</u> → <u>Blickkontakt</u> wichtig ↳ Verständnis von → somit gibt Rolle selbst → <u>Selbst- Empathie</u> ↳ kollektive Stimmung wichtig spüren, dass zueinander → sagen sollte zum <u>Gefühl</u> <u>das (w.) Gefühle</u> → <u>Gefühls- einheit</u> → <u>Kommunikation</u></p>
<p>Dort Schlange</p>	<p>haben gewalt, besprechen sich flüsternd, versuchen Blickkontakt zu haben</p> <p>Q, k. das viel Aufmerksamkeit will. sieht vorne was geht einfach</p> <p>Vgl. Samenbildung, zunächst alle gleich, dann nach ^{v.l.} Affordanz, das</p> <p>Vgl. Unterschiede</p>	<p>↳ Verhalten von Klasse</p>	<p>- fühl. das 2 <u>Pidal</u> bed. soll → <u>Aufmerksamkeit</u> → <u>aktiv</u> helfen, sozial gut → <u>da</u> → <u>ia</u> mit <u>andere</u> <u>Teil</u> <u>bezeichnen</u> → <u>Aufmerksamkeit</u> <u>wieder</u> <u>aus</u></p>
	<p>- Q hängt, andere Mäcker schauen sich sobald Q <u>Wid</u> hat schaut wieder auf Blatt</p>		

14

Was?

Was?

Verst

Anmerkung

♀

Hand vor Spinnweb ist ich; angulter Gesicht,
winkt mit Arm vom Körper.

^{sperr}
Angel/Schwärze
Spinnweb

überdient Selbsterkenntnis auf
eigene Erlebniswelt → Selbst-
empfindlich, eigene Erfahrungen

- kann man die Vorzeichen? ♀ ja
wird wie andere auch 10³ mehrmals begünstigt

↳ lasse welche Schritte
vorher für

↳ 10³ kann sich integrieren
↳ Vorzeichen, build auf

Personen in Tausch

W. hilft, M. hilft, M. hilft
→ gr. Angst, 0. Schwere M. hilft

W. Gefühl fühlensicher

→ reagiert nicht selbst

- schreit, was verstanden, Da ich lag 10³

W. hilft

wieder weg - Aufmerksamkeit

↳ Komplexion W. hilft

- kann man sich für 10³ ~~helfen~~, hat

W. hilft, M. hilft, M. hilft
das ist die Behinderung

↳ W. hilft gehört trist

die eine Meinung - 10³

sich die Meinung zu drehen

Probleme zum Zuzug

Gefühle?

W. hilft, M. hilft, M. hilft, M. hilft

bezeichnet sich ganz, Selbsterkenntnis?

M. hilft, M. hilft, M. hilft, M. hilft

sich 203 Verschiebe

↳ wenn 6 Behinderung haben

können sie gut empfindlich

reagieren (S) emotional

verstehen

①	Wer?	Was?	Wohin?	Anmerkungen
1	Hausaufg. notiere male, ich gesch. d. r. v. d. r. v. verdacht. Z. h. u. u. g.	Hausaufg. selbständ. lösen HA notieren		→ scheint sich mit nicht preisgeben zu wollen, dass ich gucken will → Selbstempfinden schützt sich vor Beschränkung

I d) Reflexion und Eindrücke nach der zweiten Beobachtung

- Die Beobachtung hat besser geklappt, weil ich nicht so sehr mit dem Filmen beschäftigt war – dank eines Kameramannes. So konnte ich die Kinder von vorne beobachten, mich im Raum bewegen und mehr Aufzeichnungen machen. Außerdem war ich mir in der Rolle des Beobachters sicherer und bin auch, wenn auch selten, in die Interaktion mit den Kindern gegangen.
- Leider wenig Partnerarbeit, so dass recht wenig Interaktionen zwischen den Kindern stattfanden.
- Christoph war auffällig, weil es sehr gehemmt schien.
- Es schien, als hätten sich die Kinder mehr an die Kamera gewöhnt.

I e) Kodes und Kategorien aus Feldprotokollen

Kodes

Beobachtung 1

- Mitleid, wenn Situation nachvollziehbar (so bekannt?) (z. Geschw.)
- Ich bemerke organische Situation, reaktion emotional mit Gefühler (z. ein Maler)
- Interesse an anderen, führt zu Emotionen (Veränderung Gesichtsausdruck) → Größe vgl
- gemeinsamer Vorfall wichtig → Größe vgl
- Teilhaben + Ergebnisse / Erkenntnis / Lernen hat emotional Komponente → Größe vgl
- Empathie (Antizipation der Gefühle anderer) bei gemeinsamen Aktivitäten
- Interesse an begegnungen Sachverhalt → Wahrnehmung → Interaktion
- Empathie hilft auch bei Dissoziation, wenn andere zu emotionalen Schritten → Fremdgestaltung

Beobachtung 2

- Unipol Vorfall damit andere eine verbildete Empathie Hilfe → Schwitzen
- Blickkontakt zur Verständigung + gegenseitigen Verstehen
- Interesse an anderen, Ngl mit anderen → Schwitzen
- Körperkontakt & Zusammengehörigkeit zu verständlichen, gegenseitigen Akzeptanz als Gruppenpartner → Gruppenbildung
- Kinder tun sich auch unauferfordert letzte Güte (→ Massieren) wissen was dem anderen gefällt und ihnen auch gefällt? → Körperkontakt
- bei schwierigen kleinen Aufgaben reagieren Kinder emotional Sattungsphase → Neugierde
- Verständigung über verstehen einer Aufgabe über Blickkontakt

Empathie drückt sich durch Blickkontakt aus

- wenn jemand gehen könnte, zeigen sich Kinder weniger einfühlig bzw. wenn Konvention eingehalten wird, weniger Einfühlung → auf Schulter hauen

Gegensatz
wenig Empathie

- wenn jemand aus Gruppe versagt, grenzt sich die Part ab, vermeidet ^(Blick) Kontakt → Spiel vorbei
- auf die Schulter hauen, wenn mit Bild auf Rücken malen fertig → Konvention entstanden
- Kind beobachtet Lehrer, genau, macht Bewegung nach → Aufmerksamkeitsbed. gemeinsamer Kontext

Gegensatz
wenig Empathie

- individueller Spielspaß steht über empath. Verhalten → 2 jubeln, eine nicht
- wenn Konventionen überschritten, entschuldigen sich Kinder f. Fehlverhalten (auch ohne Blickkontakt) → zuhaftiges Hauen

Gegensatz
wenig Empathie

- wenn jmd. versagt, reagieren Kinder mit Unverständnis, auch wenn sie selbst in derselben Rolle waren / eigenes Erleben allein führt nicht automatisch zu Empathie
- K. geben sich Selbst Empathie, um sich vor Bloßstellung / negativen Gefühle zu schützen → ~~geht~~ geht nicht mehr an malende Position
- in ungewohnten Situationen reagieren K. mit Irritation / Gelächern → „schlafen“
- K. haben Bedürfnis eigene Produktionen zu überprüfen
→ 2. O? besprechen sich nach Malen, ♀ schaut 2 über die Schulter
- O? schauen sich an, wenn sie miteinander Flüstern → Blickkontakt f. Verständigung
- O? sucht sich selbst Rolle aus, in der er viel Aufmerksamkeit bekommt → Selbstempathie → Klassenstärke

- Kinder einer Klasse halten sich zunächst an kollektive Meinungs. um Wir-Gefühl zu erhalten, ~~erst~~ erst etwas gemeinsam zu haben (→ Konvention), erst bei Nachfrage v. Erwachsenen differenzieren sich Meinungen → Vgl. Sonnenbilder
- wenn jemand ^{offen empfänglich ist.} bemerkt, dass jemand Hilfe eine Schwierigkeit hat, schenkt er dem Hilfebedürftigen Aufmerksamkeit in Form v. Blickkontakt, sobald Problem gelöst Aufmerksamkeit weg → Vorlesen
- Vorgelesenes wird in den persönl. Kontext übertragen, emotional darauf reagiert → Angst vor Spinnweben
- Kinder bricht mit ~~der~~ kollektiver Meinung, kann Standpunkt aber nicht verteidigen/begründen, fühlt sich unwohl → Kinder s. Schwärze
- bei Diskussion hilft Empathie Kompromisse zu finden, ^{da} ~~wo~~ beide Positionen verstanden werden → ist Wort zum Ankreuzen
- wenn Kind eigene Erfahrung haben, können sie solche Situation markvollziehen, empathisch reagieren → vor Gruppe kein Ton rausbringen
- Kinder schützt sich vor (selbst empfundenen) Beschränkung → Vordecken v. Gemälden → Selbstempathie → HA-Klausuren

K. sind
gegenseitig
helfen
lassen

→ K. müssen sich
anschauchen dürfen → Sitzordnung

II. Videografie

II a) Aufzeichnungen zu den Videografien

ER	Zeitpunkt	Videografie	Beobachtung	Interpretation
S1	0:14 - 0:16 3:12 - 3:17	Videografie I wie ein Lied gelernt. hat so Bewegungen zugeordnet Da haben dreht sich zu sitzenden Kindern, 10 ^{er} lacht ja Lernen lacht, schaut in die Klasse dreht Kopf Richtung Lehrer Hans schaut in diese Richtung, dreht sich in die Richtung Lehrer, grinst leicht, hebt Kopf an lässt ihn dann schnell nach vorne sinken. hängen → bemerkt Lächeln der L. erwidert es aber nicht direkt zurück	→ gemeinsame Wahrnehmung Ganges, Gest.	
S2	4:35 - 4:37	Und die Inseln tauchen auf; li lacht auf (nicht ersichtlich wer) → versucht Überraschung zu Geschichte spiegelt Gefühle der Geschichte		G
S3	5:51 - 5:11	Hans versucht öfter <u>Blickkontakt</u> mit <u>Maria</u> aufzunehmen, diese ist auf Geschichte konzentriert → kein Gespräch / Kontakt entsteht, würde Interesse aufbauen können		
S4	6:15 - 6:16	Recht sich, streckt sich → <u>Maria</u> ^{alle} imitiert Handlung: hebt erst ^{leicht} Kopf auf nach links, dann nach rechts → Übersetzung des Gebärdens in Bewegung → bereits dann li. bekommt auf		G
	6:38 - 6:41	schön fixiert [Hude] Oliver lacht, dreht Kopf zur L, dann wieder zurück		
	7:08 - 7:11	Oliver: Kinder können auch gar nicht bunt lacht dabei, andere li. lacht mit (konkret: M. bi. ist schwach, es ein Hund ist, wird aber abgewiesen, weil es zu bunt ist) → O überträgt Gebärden auf eigene Welt - li. reagiert wie Hude? Oliver dreht sich zu J. ^{um} , schaut li. an lacht dabei weiter → <u>Blickkontakt</u> , Verständigung, dass f. beide wichtig		G V versteht einige
G	07:15 - 7:15	Stimmt es, dass ich gar nichts brauche? Bis auf senkt den Kopf → <u>ausdrückt Traurigkeit</u> wie li. ^{die Augen}		

Beschaut weiterhin auf Blatt in ~~Maria~~ ^{Marie}, bewegt sich vor,
 schaut weiterhin auf Blatt, B. schaut ~~Maria~~ ^{Maria}, L.
 - 31:43 zu ~~Maria~~ ^{Maria}, A32, B. A32 schaut L. a. schaut
 Lis. 31:50 wirkt auf das Blatt -> Interesse

S. 17 31:57-32:20

~~Maria~~ ^{Maria} stellen sich nebeneinander auf.
 zu ~~Maria~~ ^{Maria} wer größer ist, ~~Maria~~ ^{Maria} schaut nach ~~Maria~~ ^{Maria}
 die ~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria} sofort ohne ~~Maria~~ ^{Maria} L.
 S. des ~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria} schaut Fr. S.
 an (nicht im Bildzusammenhang) sagen ~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria}
 (31:55) L.S. kommen zu dem Schluss, dass
 nicht stimmen kann. ~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria} werden
 sich ~~Maria~~ ^{Maria} zu ~~Maria~~ ^{Maria} schaut ~~Maria~~ ^{Maria} -> Blickkontakt
 a. bewegt sich leicht vor; L. strukturiert zu

32:20-32:25

~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria} bei der vierten
~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria} schaut ~~Maria~~ ^{Maria}
~~Maria~~ ^{Maria} geht weg (kein Interesse mehr),
~~Maria~~ ^{Maria} L. gehen zu ihrem Platz.
 bei L. sagt ~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria}
~~Maria~~ ^{Maria} sagt nichts.

spannende Passagen
 29:30 an die L. ~~Maria~~ ^{Maria}
 mit ~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria}
 (S. 17) ~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria}

Rolle L

32:38-32:40 J. schaut B. beim Auflösen des Faden

32:40-32:54 J. schaut L. ~~Maria~~ ^{Maria} beim ~~Maria~~ ^{Maria}
 (L. im Hintergrund zu hören), spielt an ~~Maria~~ ^{Maria}
 schaut in die Kamera, ab 33:02 auf ~~Maria~~ ^{Maria}
 Blatt, stellt Blickkontakt zu L. her, als diese
~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria} ~~Maria~~ ^{Maria}
 als ~~Maria~~ ^{Maria} (33:10) -> Blickkontakt, Interesse

L.A.
 Blickkontakt
 Maria
 S. 18
 Blickkontakt
 Rolle L

33:05-33:15 J. fragt in Anbetracht wie er seine Aufgabe
 ausrechnen soll, hat Blickkontakt bemerkt dass ~~Maria~~ ^{Maria}

35:05 - ^{schaut auf B Blatt} Oskar kommt dazu, redet mit Nico, B. schüttert den Kopf
 auf, sagt zeitgleich mit Ole etc., Ole fragt
 M. was sind 85 x 16 = 518, Nico: etc
 35:15 gelbe nebeneinander an hier Ole Platz Platz
 35:20 - J. in B guck mal, wie groß ich bin, als B nach
 B stellt sich auf Tisch, schaut auf J.
 Blatt. J. klopf mit Bleistift auf Blatt, Tisch richtig richtig sagt hört er er er
 sagt etc, steht wahrscheinlich auf
 35:30 schaut auf Margarete Blatt grün sie an, B.
 setzt sich auf seinen Platz, J. geht weg
 35:38 J. Margarete, wie bleibt du da Faden auf
 (→ sucht sich Hilfe, Selbstempathie), M.
 antwortet (unverständlich), J. - einfaches -
 35:40 → normal, zeigt, was u. Margarete gehört hat.
 35:44 - Lincol fällt unter Mischei, schaut zu
 35:48 Margarete (um zu sehen, wie sie ermarket), absteigt
horizontal weg
 36:38 - Bruff laut: Ja, ich kann es in der Abgabe
 36:44 hofen, J. 2 sek. später im selben Tonfall
 u. klar sein → Übernahme/imitation des Tonfalls
 36:45 - 36:51 S. ich glaube der Dettel wird da nicht mehr
 abgeben, J. schaut über sich um, schaut
hinter mit bekanntes dass der Problem er er er
 wieder am Wahl Faden wirkt auf
 36:58 Maria ho best mal lass guck mal reigt Blatt hoch
geht bewegt sich auf den was diese hand sich
 von Rechten M. kippt sie am hinter Blatt
 von Grenze hin schaut Blatt am besten

Vorher
 Hille
 ...
 ...

S 20
 ...
 ...

M. H. h. h.
 (S. 20)

S 23
 ...
 ...

S 24
 ...
 ...

S 25
 ...
 ...

531
 42:14 - 42:16 Lisa
~~Hand~~ ~~Hand~~ drückt mit Finger auf ihr
 Blatt ablässt ihr Lösung & schaut dabei an
 diese schaut auf ihre Hand, Wackeln
 verfolgt weitere Rechnungen Relevanz nicht geg
 42:40
 53 im ~~Hand~~ - wackelt sich zu Wackel redet
 mit S: S: Bist du sicher gewarnt bei (schüttelt
 Kopf) war ich groß: A schaut Wackeln auf
 S: Und wie groß bist du jetzt? ~~Hand~~ schaut
 v. Kappe nach A schaut weiter, ~~Schuld~~
 unmittel. Absicht (S: am) - Interesse, Blickkontakt
 42:58
 53
 42:58 - 43:04
~~Hand~~ auch sich hinein auch S: am
 gewachsen, schaut auf sich selbst
 Relevanz, Selbstbe (Hilfungsbed) auf (unamp)
 533
 43:32
 S verabschiedet sich v. Klasse & ~~Hand~~ Lisa
 laut zu S, diese schaut sie nicht zu Lisa, Wackeln
 43:38
 43:40
 alle nach das Lied singen B springt v. Stuhl auf
 "Hag w. wollten dort nach das Lied singen"
 B verhilft dass Q unglücklich, lacht sich dafür an
 -> Relevanz, schaut auf Lisa, S spricht unbestimmt
 weiter: (43:54) (jmd. Dieses Lied, S lacht mit L
 534
 44:57
 ob Lied noch möglich | (43:55) v. Diese Lied ebenfalls
 44:55 - 44:58 alle Singen Lied mit Bewegung, I Q ~~Hand~~
~~Hand~~ macht solche Bewegung, sieht das
 andere was andere machen abwartet dem Beginn
 b) Konventionen werden, schaut an
 Unsicherheit, Imitation

S 38	7:02 - 7:04	M ^{he} schaut zu anderer Gruppe „Augen“
7:15 - 7:20		du auch bei An ^{he} → ^{bona} fordert Einläufigkeit da hier!
S 39	7:23 - 7:25	S. h. wird von ablenkt aber dabei in sichtbar Weise von P. verortet
da Farnicht u. beim Hilt 2 ♀ drehen sich zueinander lehn Puristen Ungeachtet heit	7:30 - 7:42 38	- liegen auf der Handfläche u. Vorder ^h ^{leucht} ^{Bliss} vorwärts man → <u>U. lachen</u> → <u>ungewohnt. Sit.</u> ^{kniff Lippen zusammen}
	8:20 - 8:25	S. erhebt Spielball da spricht das Bild aus. ♀ dreht sich um, lacht → erhebt Herausforderung, reagiert darauf. Salbete
S 40	8:32 - 8:38	M ^{he} du musst zerbrenen beugst sich zu V. grinst sie an ^{alle} M ^{he} nimmt Hände vor Augen. Ooh → erhebt <u>Herausforderung</u> Salbete
	8:02 - 9:04	Da hast du ganz viel Platz hinstrichst sich cisa. Rucha → antizipiert Lage der ^{mit Polle (S)} ^{Hand} ^{aus}
S 41	9:19 - 9:25	♀ schaut Geschulte zu (S) Vordermann will defma- samheit, w. l. mit Hand vor Augen ♀ schaut, Blickkontakt, blinzelt, winkt zurück, grinst kniff M ^{he} auf, anderes ♀ duckt sich nach vorne → Blickkontakt, Interesse am Verhalten
Tandem Verhalten S 41		
S 42	10:08 - 10:08	S. Ma hagen zu Mädchen feigt kurz an er - ^{später} ⁱⁿ ^{andere} ^{le} lachen → <u>ungewohnte Sit.</u>
S 43	10:20 - 10:28 10:30 - 10:30	Mädchen erhebt, kniff, schaut Bild nach vorne, verschiebt S. wenn Bild Vordermann auflebe → ♀ schaut zu anderen ^{offen} ^{Hand} ♀ wurde angegriffen, grinst, nickt sich auch ^{Salbete} schaut für weiter, grinst, kniff, schaut vorne ^{Wahrheit}
S 43	11:00 - 11:02 11:08 - 11:08	überlegt kurz M ^{he} geht zu Platz schaut auf ^{namias} ^{Bild} → H. für Salbete ♂ J. malen Bild in Luft / Richtung O, ab aufwart → Zwerchweg, zuge L → erheben dass Oberbild hat, helfen → ^{Wahrheit} ^{Hand} ^{schaut} ^{Spielzeug}
S 44	11:15 - 11:18	M ^{he} ^{he} ^{Hand} ^{schaut} ^{sich} ^{von} Challenger von → ^{schaut} ^{Hilfe} , schuldbewusst hinaus

11.38-11.40 S. C ^{heistoph host 's aufgerit} List du soziet? 1/6 stark negativ
 lissche machi (gerant) → Herausforderung, schindet Zeit selbst
 → 11.45-11.48 S. 45 Mädchen halten Hände hoch, werden gucken sich an, lächeln, gehen in Gruppe, drücken sich nach vorn
 → Beobachtung kann Verbindung stören
 S. 46 12.11-12.13 ^{the} Host geht nicht behut sich über M. Leber. Spiel gegen Gelatine
 schaut zu ihm → will Hilfe, erfüllen, wenig emp
 12.22-12.35 § zählt runter & lässt Kopf kurz einlenken
 S. 47 12.32-12.38 ³⁸ ~~40~~ wackeln zu M. schüttelt Kopf, edert → Gross wichtig, Kontrolle
 Countdown abgelaufen, ^{risloph} (hört n. selb.)
 Mist! → Missfalls kommentiert, „Was ist“ SE, Selbst schütz
 (aggressiv) → zu ^{risloph} Host ja viel gemacht ein andere eine leere Blatt → Enttäuschung
Spiel wichtiger als E.
 S. 48 12.48-12.51 ^{the} Host geht zu Gruppe, spricht mit Monnae, ^{dr} middle hand
 → Entschuldige die, erkläre die Guste, ^{ich zurück} Selbstschätzung
 13.08-13.10 ^{the} So hat sich das angefüllt Host nicht ^{the} (wichtig ist das Ganze)
 13.18-13.20 ^{de} ki. Wal. ich host gar nichts gemacht bei mir
 → Rechtfordigung in Gruppe, Konventionen ^{Milo, Selbst schütz}
 S. 48 13.30-13.34 ^{In. 51 zu sein!} Stärkste Punkt geht an euch hier vorne Junge jubeln. Ja → Freude über Punkt, Wichtigkeit
Spiel / Sieg, Q in Bild, regungslos, keine Freude
 14.03-14.05 4 9 W. liegt die fassen, gegen die Stille, ^{Angst} hängt auf Stuhl, ^{Angst} dreht
 14.14-14.16 ^{Angst} sich von selbst, sie am ^{Angst} nicht sich auf, M. lauch ^{debt erkläre unklar} → non verbale Auflockerung der nichtig Sichern → konvention, lachen, weil nicht übergenommen
 14.30-14.35 ^{Mahe} „Einschlafen“ klopft ^{Mahe} auf Schulter → Einhalten der Regeln, schaut ob M. auch tut (Kontrolle)

SS1

15:05 - 15:07

Lisa
~~hinter~~ hinter in Schlange grinst, sieht andere
warten -> an -> Gruppengefühl

Wichtigkeit
des Spiel
des Spiel

15:20 - 15:28

bl. ♀ malt konzentriert auf Rücken, auch
beobachtet

15:30 - 15:32

♀ malt konzentriert bei Vorgängerin

15:40 - 15:45

Vorgängerin dreht sich, sie redet, lange Blickkontakt
dreht sich wieder nach vorne. Misch? "gibt sich
Mille: umschauen"

16:16 - 17:02

♂ malt Bire, überlegt will gehen (Engel?)
8?

SS2

16:53 - 16:55

Junge zählt rückwärts, 5 mal, ^{passt}
zählen leiser wie 3, 2, 1, 0 -> Spiel beenden,
beobachtet Erwartung auf Rückblick

Rückblick
nach Affen
ist möglich
(Vorbild)

SS3

17:08 - 17:22

Mädchen zurück zur Gruppe, malt in Luft,
sagt etwas flüsternd
was gefühlt, schaut Mädchen dabei an, ^{alle} ~~Ma~~
schießt Kopf
grinst sie an, hinterste ♀ ^{schüttelt Kopf} malt auf
Mädchen Rücken, 1-9 malt nochmal in Luft, ^{alle} ~~Ma~~
schaut ^{alle} ~~Ma~~

Wichtigkeit
Gruppen
Vorbild
Kontakte

17:28 - 17:32

♂ malt gefühlt, ^{alle} ~~Ma~~ schüttelt Kopf, sie ist
flüsternd
hinterste ♀ "Sie hat alles falsch" malt mit 2
Fingern gleichzeitig 2 parallele Striche in Luft
"Entscheidungs?" Selbstempfinden, Wahrung
bedarf Blickkontakt, ^{alle} ~~Ma~~ ^{alle} ~~Ma~~
(Gruppen), ^{alle} ~~Ma~~ Kommunikation

Wichtigkeit
Rückblick
Vorbild
Gruppen
auftritt
sein
Verhalten
Mädchen
Gruppen

17:38 - 17:44

Vgl. v. Bildern mit Original, Junggrufe
"Ja" (laut zu schal (17:38) B. Name auf
dem Kopf, Oberhand nach gestrichelt

17:42 - 17:44

0 - Wir haben richtig wieder einen Punkt (laut
zu schal) 3 ♀ rangieren, Blick zur Tafel
wird dann schwerwiegend als Freude & andere

	17:50 ⁴⁷ - 17:58	S. 1 (findet, dass der auch ganz schön gut ist) B: 1. Be unserer ist besser → Geision wichtige als L: Annehmung an den	↳ Geion
554			
SP. 1 K. 1 W. 1	17:58 - 18:04	3 ♀ haben keine Punkt, werden in der Reihenfolge (Punkt) setzen sich in neue Reihenfolge beteiligt sich nicht an Punktevorgang, im Hintergrund jubeln k. die Punkt liegen Lisa bl. bl. Raum, das lautes Geräusch ↳ rutscht mit Stuhl nach vorne, hinhin ♀ hat Kopf darauf gelegt, schreit laut 'Aahh', Lisa dreht sich nach hinten Blickkontakt, sagt es, dreht sich wieder um → Aufmerksamkeit was das er sich bildet sich vorwärts	
Alte Licht Licht	18:24 - 18:27		
18:34 - 18:39		Lisa behauptet Blick auf den als Zeichnung sagt es, dreht sich dabei zu M. um, schaut Bild an, dann lacht, bewegt sich so dass Bild sichtbar → Aufmerksamkeit, Ugl. lieber o. besser lachen? M. hat Bild fertig gemalt, schaut Lisa Schult ♀ keine Male zu → Kontrolle was angekommen ist, Wichtigkeit des Geision hat Bild in Hand, Lisa schaut hin S. 1. redet mit L., M. schaut hin steht auf → verschleiert das er am Bild geht ist (Lisa, 2 ♀ schaut Lisa (20:07), 2 ♀ auf (20:08) → Aufmerksamkeit, Interesse, Kontakt S. behauptet Bild, lacht, zeigt L. Bild 3 ♀ schauen → Aufmerksamkeit	
18:34 - 18:39			
18:18 - 18:20			
20:04 - 20:14			
555			
non verbal Verhalten Aufmerksamkeit L. base Rolle 5			
20:20 - 20:33			
20:34 - 20:37		2 ♀ malt in Luft, M. schaut hin, Lisa ♀ rumpft diese, Blickkontakt → Unterstützung	Kopfes Geräusch non verbal
20:44 20:55		S. 1. zeigt Bild an, Teil des Geräusch durch Bewegung, non verbales Verhalten	

Verdacht
Vandalismus
ohne Best

20:48-20:50 S läuft Bsp. auf bl 9 Die ist ungut zu Gruppenarbeit 2 P
20:58-21:05 Bei der letzten Gruppe weiß ich nicht so genau die P

Ist es das hier? O? Ich hab gar nichts
gefühlt S. Also Da hast nichts gemacht
O? Junga, was? Wacht? Junga verknallt
Beidem irgendwas von... Ey du solltest
ein Haus malen... einfach eine Tür... (nicht so
schon) → Das kann doch nicht so schwer sein
→ Unverständnis, da selbst keine
Probleme? Sieg wichtig
nicht zu sehen, aber wahrscheinlich da 2 Punkte

S ist
K...
Auch nicht
Mal

21:00 3 P schauen zu Diskussion 21:00
→ Bannan Konflikt → Aufrechenheit

S 5P
→
Fingerring
Vollring
Kette

21:30-21:34
3P 1

bl 9 v 21:08-21:10 normale schauen
Wird das auf jeden Fall eine ganz dicke
Pluspunkt, 9 schauen ein bisschen
(kein Gaslatre) → stille Freude
Interessantes Bild wo Striche dazu

S 58
→
Sach wähl

21:38-21:42
3P 2

Was fällt auf? 1 K.uff rein, dass
das sieht gleich aussieht S: Melden
bitte ^{leider} (was drauf?) N. Das sieht
gleich aus Nur dass das zick zick zick

11.08.2019
K...
K...

→ Wdh. der Wdh. wahl - kollektiv

22:10-22:16

alle 3 Gruppe 1 Punkt Isabel 3 P kein
Reaktion (Körperl. o. gestisch) Punkte nicht

22:20-22:22

Vgl. der Punkte 3 P ganz ruhig. Weiter
Ma... nicht zur Bestätigung der 1 Punkte
→ Hinweis, dass verloren?

22:25-22:27

O? uff läuft zuschaut, W. haben
gewann! 3 P reagieren nicht

S63

Willy
Kunsthalle

26.18 - 26.18

(Oh Ober ^{lies} führt sie zur Tafel) ^{John} Das

gibt sowas von einfach B. Die

gibt sowas v. einfach ^{Willy Kunsthalle}

26.30 - 26.36

fragt Hans was, blickt sich a.

rader ^{an die} nicht, lehnt sich wieder

zurück, Hans dreht sich um →

Interesse, Blickkontakt, Kopf Wkt

Trunde
W. Kunsthalle

26.50 - 26.53

Überhängt Bild an Tafel Jüdelausrede

- Ja, ja - Bingo v. versch. 0 →

26.57 - 26.58

Vgl Original an Tafel 0 → Ja, 0 →

- Ja ^{Trunde} über Bild bei Jürgen -
Antwortschl. kurz auf

Margarete
Kunsthalle

27.06 - 27.12

Vgl v. Bildern verbal, Die Stücke sind

so klein, ganz zusammen und das andere

ist weiter auseinander, unterteilt Beschreibung

mit Stücken in der Luft ^{Verständnis mit zusätzl. Veranschauligung}

↳ nicht zu sehen, Und das sieht eh-

aus wie ein Ei, nicht rund ^{an die} ~~Kapitel~~

Das wollte ich auch sagen, Sie fällt

noch was auf? ^{hört} ~~schlecht~~

zu Boden, Hände auf Stuhllehne

↳ gestört, Nö (→ keine Aufmerksamk.)

↳ Blickkontakt o. Interesse 27.30

Niedes Ei hat der hier nicht sonst gemalt

(malt Luft) sondern u. (malt Halb Kreis in die Luft)

-> Welt, Wohlfühl, Diskutiere die Handl.

S: Manche haben kein gemalt ^{la} Augen

leckt malt auf ^{ruhr} ~~Kapitel~~ Buch, W. Form

S: und manche so groß ^{Angeln} ^{öffnen} ^{Handl.}

Mund, malt so Form ^{Übersetzen des Gehörtes}

Edwina
Kunsthalle

22.55
~~28.00~~ 28.04

S65

Winnaschweh zurück 28:08-28:11 Angehen malt Strahlen

biegt sich zu ^{anbe} Mag~~en~~ vor, schaut sie unten an
Blickkontakt A: Was ist das gemacht?

M. Mhm nicht → Vorfall, Blickkontakt, Interesse
präsentiert Mag~~en~~ aus

30:53-30:56 Angehen löst starkes Interesse vor J schaut bei

B. dann bei ^{anbe} Mag~~en~~ auf Blatt zeigt
dann mit Finger auf eine Punte

→ schaut bei anderem was im Text Interesse

30:55-30:57 ist leise und ruft: Ich kann gar nicht mitlesen

→ unempfindlich eigenes Bedürfnis im Vordergrund

31:20-31:28 Eine Gruppe hatte OPunkte und da war

das ganz schwarze Rind das ^{Lin} ~~OPunkte~~ ^{Lin} ~~OPunkte~~ ^{Lin} ~~OPunkte~~

das Blut auf dem Rücken ^{Lin} ~~OPunkte~~ ^{Lin} ~~OPunkte~~ ^{Lin} ~~OPunkte~~

auf Stuhl, blickt Richtung Gruppe → setzt

Gehörtes um, schaut ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~

31:32-31:45 B ruzelt Stirn, schaut auf ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~

(→ sucht Hilfe selbst) schaut dann zu

J ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~

zu B. schaut auf sein Blatt. B zeigt was J

gibt zurück, schaut bei sich, überlegt J ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~

(keine Reaktion) ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~

→ J macht B. Prob. zu seinem, holt Hilfe,

Verp. Nähe / Aufmerksamkeit / Interesse an A/B

Überlegungsprozess / Kontext

31:46-31:51 ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~

Blatt zu J → ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~

antizipiert J Blickrichtung

32:30-32:33 ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~

Hilfangebot S; zitierte keine Schlüsselphrase

Blut: was ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~ ^{anbe} ~~OPunkte~~

Interesse
Kantler, Böhm
auf Vorgesetzten
Gegenüber M. B.
33:54-33:55
M. B.
S. 68

33:32-33:41
Ob ist ein, dass keine Hohlung ist, ja ist
auch nicht das meine Malle / schaut Malle Gegenüber
an B. Ich hab keine Hohlung
-> Thema ist wichtig, K. sagen Meinung, Interesse

33:02-33:06

Sprechblasen Ich kann nicht schwimmen
Ich kann schwimmen -> bringt sich ein
Sollte (Bedeutung nach Mitteilung)

S. 69

33:11-33:18

S. hast Sprechblasen vor Ich kann nicht schwimmen
kurz Konversation Angewandt guckt nach
vorne, nicht guckt -> Mitteilungsbefürwortung

S. 70
dar, Erf
hofft (G) Interesse
M.

33:18-33:24

S. helfe ich die richtige Töne mit
nicht Gernisse -> sehr behutsam
(falsche Töne), antizipiert, Erfahrung
K. bis ist sehr ungeschick

33:25-33:27

S. lass mich nicht provozieren Ich nicht guck
gradaus guck -> Mitteilungsbefürwortung

S. 70 -> 33:30-33:36

S. 71
Selbstbestimmung M. B.
- Erf / Wissen
J. (Kantler) 90
Gegenüber

33:30-33:36

S. Wer Spinna hat ich große Angel -> Lina
hast Arm macht Wegwerfen Bewegung
schaut Richtung J. J. fängt Hände als hoch
er Ball, da muss da nach J. la gehen
-> K. bringt Meinung zum Ausdruck sollte
versteht nicht, J. zeigt richtige Weise
auf Gebiet -> Erfahrung

33:48-33:54

Arbeitsauftrag Welche Schwäche kann man
verändern? Malle beginnt sich zu melden
Arbeitsauftrag: Und dass soll sich jetzt, da f. sich
überlegen -> Malle lässt den in die M. teilnehmen
im Hink gehen mal da sich melden -> versteht
Amerisone schaut um, versteht nicht da S.

575 7:37:00 - 37:14

Lisa
~~Ich~~ Ich lass mich v. meinem Bruder
provizieren weil der ist älter ^{Blickkontakt zu S} S: Und
manchmal schaffst du es dass er dich nicht
provizieren kann wie machst du das? bl. ?

Interesse Ma

„Ich reiß mich einfach zusammen + ich bin
über einfach gar nicht zu“

→ Mitterlungsbedürfnis Konfliktlösekompetenz

576

37:18 - 37:24

Da könnt ihr dann e. Kreuz ^{mit}
machen. B zu J ^{schaut auf J. Blatt} „Kreuz drunter
machen!“ J. schaut Blatt zu Blatt (Wo?)

Vorstellung
anhalten
Hilfe
Lila
Lila

„Da B. liegt auf Seite, schaut J zu B.“

→ B. will dass J. Aufforderung nachkommt
wacht bei J. gemacht, dann erst er selbst
vermutet dass J nicht aufpassen hat?

37:50 - 37:58

^{Ma} B. interessiert auf S Frage B. schaut auf
J. Blatt lässt seinen St St auf den Tisch
fallen „Kreuz mach“ (zu J)

→ kein Interesse. Aufg. mit Kreuz mit St St
als einzeln Verhalten ^{Ma} Ma

Hilfe
CSP
Blatt
Hilfsange

38:07 - 38:08

B schaut bei ^{an} ~~Ma~~ auf's Blatt, verrät
Stirn → sucht Hilfe, Selbstkompetenz

Blatt
weil kein
Hilfsange

38:18 - 38:20

B. flüstert/Küst lese eine Richtung Tisch
vor J. schaut dann zu ~~Ma~~ Ma
→ kein Blickkontakt, versucht S. sich

schüler/planer
Vorkonzept

38:20 - 38:28

aber St zu lösen (Mogeln)
Eigentlich Lisa ^{ruftell. St}
~~Ma~~ schaut Ma, nicht
Fadennappe stellt sie zurück ^{Ma} Ma
→ verändert (emp.) Kontakt

S78 → 39:38-41:00 / Ungeachtet beimessen ich kucken mit immer soll, ich schuldige ich
38:55-38:58 Das ist eine schwarze Sache. ~~Das~~ Das
Lissa → 38:58
aus. Gaus
→ 38:58
[Mikrofon
lautlos]

S77 → können wir ein bisschen machen, guckt
→ findet Memorandum, mit dem alle zufrieden
sein können (Präsentationsform) Interesse

39:42-39:45 S.80
S.80 läuft man + dann stolpert man
O. ist in Klasse. Das ist mir auch passiert
→ keine Rücksicht, Hilfsbedürfnis

40:06-40:07 S. Das ist ja mal wieder typisch kommt ihr dann
Sprach? Großteil der L. beginnt → Anknüpfen an E.F.
abhängig L. Vorleser Interesse Adressat

41:10-41:11
Vorleser zeigt Mikro in der Hand
Rückgang. Mikro zeigt auf AB. Da
→ will das Vorleser mit reifer Erfüllung

42:06-42:07 S.80
42:26-42:28 Was hat diese gewohnt "Sag's laut" (D. Han) in Frage, die Straße
S. den richtigen Text trifft. Das ist schwierig
das ist richtig schwierig → La. Wohl

42:18-42:23 B zur Klasse geht, stellt sich zu J. fragt etc. (ausbreiten)
nimmt Radierer, radierst AB → Hilfe?

42:31-42:34 B schreibt was auf seinem AB, geht zu J
Blatt, nimmt Radierer radierst, schreibt etwas
→ Selbst hilft sich Hilfe, Wichtigkeit der Richtigkeit bei AB

42:48-42:57 B zeigt auf sein Blatt, sagt das Unverständnis
J antwortet reagiert → erhebt Hilfe. Radierer
zu J. dreht sich zur Klasse (Aspekt) B steht
lehrt sich seine Richtung → korrigiert die
sich schnell zu J. um, schaut auf sein Blatt.

J schaut auf B's Blatt borgt sich vor während
B sich wieder normal hinschaut: zur S. schaut.
Interesse weg, genug Absinken
[S.80
Vorbereitung
ist nur S.
→ nicht
40]

43:12-43:14 J redet leise → Hilfsmittel B. Problem Interesse
43:15-43:17 Wie fühlt sich das an? Wer der Klasse nicht reden können
Stimme nicht → kommt auf sich
Mikrofon: nicht so gut B redet mit 7. steht über

II b) Wort-Bildtranskripte aus der ersten Videografie

Zu den Transkripten allgemein:

In den Transkripten wurde wie folgt vorgegangen: Ganz oben befindet sich die Zeitangabe aus den Videos. Darunter befinden sich die Bilder, bei denen in der Regel rote Kringel eingezeichnet wurden, welche den Fokus der Beobachterin symbolisieren. Sollten solche Markierungen fehlen, spielte sich das für interessant Erachtete außerhalb des Blickfeldes der Kamera ab. Unter den Bildern befinden sich zwei Zeilen, die das Gesprochene, das umgangssprachlich transkribiert und in Anführungszeichen gesetzt wurde, abbilden. Dabei wurde das für wesentlich befundene Gesagte in die obere Zeile geschrieben, das, was eher im Hintergrund gesagt wurde, in die untere Zeile. Für den Betrachter unverständliche Aussagen wurden mit „...“ gekennzeichnet. Zum Teil dient diese Wort-Bilddarstellung der Verdeutlichung der Simultanität von Aussagen. Darüber hinaus wurde mit dieser Darstellungsform versucht, die zeitliche Abfolge von Bild bzw. Gesagtem und Gesagtem zu repräsentieren.

Alleinige Handlungen werden in den Transkripten kursiv dargestellt, Handlungen, die mit einer Aussage zusammenhängen, wurden direkt vor die Aussage geschrieben. In Szenen, in denen der Tonfall relevant schien, wurde dieser in Klammern nach dem Gesagten notiert. Leerzeichen symbolisieren Pausen.

Es gibt Transkripte, bei denen keine Worte abgebildet sind, weil in ebendiesen Situationen v. a. die Handlungen als bedeutsam interpretiert wurden. Des Weiteren wurden aus ökonomischen Gründen nicht alle Hintergrundhandlungen berücksichtigt bzw. teilweise verkürzt dargestellt.

Einige Sequenzen sind mit dem Zusatz „(gekürzt)“ versehen. Dies bedeutet, dass einige Sekunden der Sequenz nicht abgebildet worden sind, weil in diesen nichts für die Interpretation Bedeutsames geschah und so, abermals aus ökonomischen Gründen, ausgelassen wurden. In diesen Fällen ist auf die Sekundenanzeige zu achten.

Die Abkürzungen „S.“ steht für Sozialarbeiterin, „L.“ für Lehrerin. Die Namen der Kinder wurden auch in diesem Teil anonymisiert.

Sequenz 1: 0:14- 0:16 min

0:14



S.: „Da haben wir ganz lustige Bewegungen

0:15



zu gemacht.“

0:16



Nicoals lacht: „Jaha h.“

II c) Wort-Bildtranskripte aus der zweiten Videografie

Sequenz 35: 0:36- 0:44 min (gekürzt)

0:36



L.: „So Marike, zackzack.“

0:37



Kind: „Mhhhm.“

0:38



Mhhhm.“

0:44



II d) Kodes aus der Videografie

Hier werden nun stichpunktartig und skizzenhaft die Kodes aus der Videografie dargestellt. Die Begrifflichkeiten haben sich z. T. während der Bearbeitung verändert. Die Pfeile kennzeichnen Hinweise auf eine Kategorie oder Verbindungen zu anderen Kodes. Die Blitze markieren hemmende Faktoren. Die Abkürzung „S.“ steht für die Schulsozialarbeiterin, die anderen Abkürzungen i. d. R. für die Namen der Schüler.

S. = Sequenz

SII = Sequenz aus Video II

- Gesagtes wird durch Emotionen (Lachen, Seufzen) ergänzt
S. 1, S 7:18- 7:19, S 7:56- 8:00
- Vom anderen Gesagtes wird durch Bewegung veranschaulicht/ wird in Bewegung umgesetzt → Erfahrung
S: 4 (Pro Aussage eine Bewegung: klar abgetrennt), S 10:54- 10:56, S 24:15- 24:23, S. 65 (auf Rücken malen), S. 69 (Grimasse), S. 70 (Spinnen)
- Gemeinsamer Kontext/ Wissen untereinander, was gemeint ist nötig/ was vor sich geht
S. 1, S. 6, S. 7, S. 5, S. 10, S. 11, S. 13, gesamtes Spiel, S. 55
- Geschichte: Überraschung spiegelt sich im Kind wieder (→ von anderen Gesagtes wird durch Bewegung veranschaulicht/ wird in Bewegung umgesetzt)
S. 4
- Erfahrung/ allgemeines Wissen nötig
S. 4, S 12:12- 12:37, S 12:43- 12:54, S. 7, S. 11 (Wie man sich misst)
- Ungewohnte Fragen/ Aussagen/ Situationen führen zu emotionaler Reaktion bei Kindern (Lachen) → andere Erfahrung
S. 5 (wer seid ihr denn?), S. 6 (Da ist ein Jakob), S. 26 (Jakob lacht über die Frage, ob spielen darf), S. 36 (Marika schaut zu Lina → Federmappe), SII 7:15-7:20, SII 7:38- 7:42, S. 42 (Augen zu!), SII 14:03- 14:05
- Kinder wiederholen Worte des Vorredners → haben zugehört, stimmen überein
S. 5 (n Kind), S 12:12- 12: 37, S. 58 (gleich aus), S. 63 (so was von einfach)
- Bemerkten des Ungewöhnlichen braucht Wiederholung
S. 6 (erst Jakob, dann Marius)

- Kinder unterstützen sich in ihrer Meinung (auch Wiederholung und Wortwahl) → Wir-Gefühl
S. 5, S 12:12- 12:37, S. 33 (B. setzt sich nach Lisa für Lied ein)
- Generell:
 - Wichtigkeit des Themas → nur dann Äußerung dazu
 - Mitteilungsbedürfnis, Wissen
- Interesse am Thema:
 - Äußern: S. 7, S. 16 (B. zu H.), S. 20, S. 26 (B. fragt hää), S. 32, S. 33, S 13:18- 13:20, S. 58, S. 69, S. 72,
 - Blickkontakt: S. 7, S. 9, S. 12, S. 21, S. 26 (Marike zu L.), S. 41
 - körperliche Nähe: S. 10, S. 11, S. 28
- Wenden gegen die allg. Meinung der Kinder, Sicherheit, dass nicht übel genommen wird → Selbstbewusstsein, Vertrauen zur Gruppe
S 12:43- 12:54
- Gesagtes wird auf aktuelle Situation übertragen
S. 7 (Haarfarbe)
- Kinder nehmen wahr, wenn jemand Probleme/ Schwierigkeiten hat
S. 8 (Papier), S. 12 (M. + M. messen), S. 15, S.16, S. 30 (Lisa + B., B. steht sogar auf und geht hin)
- Kinder helfen sich gegenseitig
 - handelnd: S. 8 (Papier), S. 30 (Lisa), S. 76 (Kreuz)
 - verbal: S. 15, S. 30 (Lisa + B., B. steht sogar auf und geht hin), S. 31, S. 76 (Kreuz)
 - nonverbal: S. 43 (weil verboten), S. 61 (Schulterklopfen)
- Kinder sind stolz, wenn sie Herausforderung gemeistert haben + äußern dies → Selbstempathie
S. 8 Papier abtrennen → Grinsen), S. 14, S. 22 (endl. Lösung f. Größe), S. 25 (Marike zeigt Lina ihr Blatt), S. 57 (Punkt im Spiel)
- Kinder treten in Kontakt, um gemeinsam zu lachen/ Witz zu machen
S. 9 (Lineal)
- Verbindung herstellen durch körperliche Nähe
S. 9 (O. tritt zu J., dann konstanter Kontakt), S. 10 (H. tritt nah an B.), S. 13 (rufen reicht nicht, O. tritt an Tisch), S. 16 (H. kommt dazu, Kontakt zu B.),

S. 21 (N. + B.), S. 25 (verbal begleitet), S.38 (J. + B. Gruppe), S. 65 (auf Rücken malen)

- Signal „guter Verbindung“: Lachen/ Grinsen
S. 10 (über O.'s Witz lachen), S. 11 (Kinder messen sich), S. 25 (Lina lächelt M. an), S.26 (B. entschuldigt sich), S.36 (Federmappe), S. 37 (Schwitzen), S. 44 (Mogeln → Grinsen), S. 15 (Lachen über Kommentar), S. 49, S. 53 (M., L., L.), SII 18:24- 18:27 (Entschuldigung), S. 63 (Klassenbild), S. 86
- Interesse am Vgl./ am anderen
S. 11(Kinder messen sich), S. 13 (Messergebnisse, Fäden), S. 19 (Mathe), S. 20 (Kranz), S. 21 (N. + B., N. + O.), S. 22 (J. schaut auf M.s Blatt), S 42:40-42:58, S. 37 (Schwitzen), SII 18:34- 18:39
- Kinder suchen Kontakt zu anderen Kindern, wenn da „was los ist“
S. 11 (Kinder messen sich) (erst H., Marike, B. dann H., B., M., Lisa, A., J.)
S. 60 (Stühle)
- Wenn Kinder Interesse haben, wiederholen sie Vorgänge vermehrt/ imitieren
S. 11, S. 19 (H. + C. im Hintergrund)
- Helfen geht einher mit körperl. Nähe
S. 8 (Papier), S. 12 (Rechnen), S. 15(B. lehnt auf Tisch), S. 16 (B. schreibt für J. auf), S. 66 (B. beugt sich zu J., J. berührt M.s Hand), S. 82
- Kinder wollen im Vgl. gewinnen, freuen sich darüber
S. 11 (Marike, B. holt A., H. „gleichgroß“)
- Kinder stellen sachl. Gewinner/ Verlierer fest → „gute Bindung“
S. 11 (H. zu B.)
- Hilfe holen über Blickkontakt oder Frage → Selbstwahrnehmung, dass Hilfe nötig/ unsicher
S. 13, S. 16 (J. bei L.), S. 18 (J. + L.), SII 40:24- 40:28, S. 34 (Lina Lied), S. 66 (B. + J.), S. 71 (J. kann das nicht), S. 81
- Kinder passen Lautstärke an Situation an, wollen andere nicht stören
S. 13, S. 72
- Verbale Kontaktaufnahme
S. 13 (O. zu J. + B.), S. 25 (mit körperl. Nähe), S. 29 (mit Blicken), S. 66 (J., Marike)
- Kontakt/ Interesse über Blicke (Aussage würde stören)

S 29:10- 29: 25, S. 15, S. 16 (B., A.), S. 31:20- 31:30, S. 22 (J. schaut auf M. Blatt), S. 29 (kleben), SII 42:40- 42:58, SII 11:00- 11:02, S. 56

- Emotionale Reaktion auf Herausforderung
S. 16 (J. Aufschrei), SII 8:20- 8:25, S. 40 (Hände vor Gesicht), SII 13:18- 13:20
- Wichtigkeit des Lösens des Problems f. Helfenden (z.T. stärker als für den, der Problem hat)
S. 16 (B. kümmert sich nur noch um J.s Problem, eigene Arbeit bleibt liegen), S. 67 (B. + J., J. M. und B. gucken woanders hin), S. 82
- Kinder helfen soweit sie können → Selbstempathie (Schutz vor Frustration)
S. 12, S. 16 (als B. nicht weiter weiß, Kontakt zu H.)
- Wenn Lehrer sprechen, hören Kinder zu; stören Kontakt von L. + S. nicht
S. 17 (Messen von M. +M., es wird zunächst leiser, J. bringt sich kurz + leise ein)
- Kinder suchen Körperkontakt
S. 19 (H. + C., über Kopf streichen), S. 20 (Marike + Lina), S.37 (Schwitzen), SII 6:30- 6:46, SII 6:50- 6:54 (Massieren)
- Kinder erkennen an der Situation, was passiert
S. 18 (J. wartet bis L. mit Maike fertig ist), S. 55 (Marike, L. + S.), S.59 (Berühren der Schulter), S.62 (M. deutet Pause im Spiel)
- Kinder betonen eigene Aussagen mit Körperbewegung (erhöhte Verständlichkeit → Antizipation von Problemen anderer)
S 33:44- 34:02, S. 32 (J. zeigt auf sich), S 42:40- 42:58, S. 33(B. springt auf), S. 40 (Hände vor Gesicht), SII 13:08- 13:10, S 53, SII 17:35- 17:41 (Freude), S. 56 (Nase rümpfen, in Luft malen), S. 70 (Spinnen), S. 71 (nicht können), S. 74 (überlegt), S. 85 (Kopf schütteln)
- Kindern ist die Richtigkeit ihrer Arbeit wichtig (vgl. mit Nachbarn)
S 34:08- 34:22 (J. + L.), SII 10:20- 10: 28 (Faxen), II 10:30- 10:40 (Faxen), S. 81 (Radieren), S. 87 (Hausaufgabe), S. 88 (Hausaufgabe)
- Kinder stellen Hypothesen über Situation auf + vgl. diese mit Realität
S. 20 (Lina: Kranz), S. 11 (Marike: bin größer)
- Kinder konkurrieren um Aufmerksamkeit anderer („abwerben“) (→ s. Reinrufen) ↙
S. 21 (O. kommt dazu)

- Kinder passen die Lautstärke ihrer Aussagen an die Situation an → wollen nicht stören, Antizipation der Lage des anderen
S. 22, S. 52 (runter zählen), S. 53 (unterhalten sich), S. 56 (nicht stören), S. 66 (flüstern)
- Kinder fragen nach Hilfe
S. 18 (J. ruft L.), S 35:38- 35:39, S. 67 (B., J., J., M.), S. 76 (Kreuz), S. 82
- Kinder suchen Gegenüber fürs Reden/ empathischen Kontakt → Sicherheit, dass anderer interessiert ist
S. 22 (B. bricht Wort ab als J. weggeht), S. 68 (J. Höhenangst), S. 71 (J. kann das nicht)
- Kinder imitieren Tonfall
S. 23
- Kinder signalisieren Aufmerksamkeit durch Blicke
S. 24 (Deckel), S. 73 (N. spricht, Kinder drehen sich um)
- Kinder fordern Aufmerksamkeit ein → s. hemmende Faktoren?
 - verbal: S.25
 - durch körperl. Nähe: S. 25, S. 66 (J. fasst M.s Hand)
 - durch Bewegung: S. (Winken.)
- Kinder sprechen sich, wenn möglich, direkt an
S. 26 (B.: „Kann die? Kannst du?“)
- Kinder drücken Emotionen mit Tonfall aus
S. 26 (J. Spielverabredung), S. 26 (B. nachdrucksvoll → überlegene Rolle), S. 80 (Unwohlsein: O., weil zur Aussage gedrängt), S. 84 (über Klasse sprechen)
- Räuml. Konstellation (Kinder wissen um Bedeutung)
S. 26 (B. Vorwurf J. → richtet sich auf)
- Kinder entschuldigen sich für „Fehlverhalten“
S. 26 (B.: vergessen), S. 44 (Mogeln → Grinsen), SII 12:48- 12:51 (Versagen bei Spiel), SII 18:24- 18:27, S. 86 (Spiel)
- Kind antizipiert Aussage (Gefühl v. Gegenüber/ Lage des anderen)
S.26 („du willst ja sowieso nicht!“), SII 9:02- 9:04
- Kind wdh. Aussage → Aufeinanderbezogenheit, Nachahmen
S. 26 (J.: „Was will ich sowieso nicht?“)
- Kind geht in Konfliktsituation, die es betroffen macht, auf Abstand, vermeidet/ beendet Blickkontakt → Schutz

S. (B. + J.), S. 47 (C.)

- Kinder lösen Probleme selbst
S. (Spielart), S. 28 (Fernbedienung von zu Haus), S. 29 (Kleber)
- Ist für Kinder ein Thema relevant, greifen sie es öfter (auch mit zeitl. Abstand) wieder auf
S. 26 (Fernbedienung), S. 27, S. 28
- Kind möchte, dass Gegenstand zu Besitzer kommt (Problem lösen)
S. 29 (Kleber)
- Kinder möchten (Spiel-) Regeln einhalten (→ s. Kinder achten darauf, dass andere Regeln einhalten)
S: 34 (Lina schaut Bewegung bei Nachbarn ab), S. 61 (auf Schulter klopfen)
- Kinder imitieren Bewegung (→ s. Worte wiederholen)
S. 34 (Lied), S. 60 (Stühle)
- Kinder betonen Handlungen durch Handlungen
S. 36 (Hauen auf Federmappe → Arme verschränken → Trotz)
- Kinder verstehen Aufforderung v. Lehrperson auch ohne Explikation → Wissen, was gemeint ist, Kontext, Routine
 - direkte Ansprache: S. 35 (Marike), S. 52, S. 59 (Hand auf Schulter)
 - ohne direkte Ansprache: S. 35 (Lina), SII 2:05- 2:13 (J., Lina, N.), S.35 (es reagieren nicht: O., Antonia weiter weg im Raum)
- Kinder suchen Gemeinsamkeiten
S. 37 (Schwitzen), S. 5 (n Kind)
- Kinder betonen Zusammengehörigkeit (v. Gruppen) körperl., verbal, über Blickkontakt
S. 38, S. 51 (L. mit „wachen“ Kindern)
- Kinder tun sich was Gutes
SII 6:30- 6:46, SII 6:50- 6:54 (über Rücken streicheln, massieren → nach Aufforderung: alle), S. 6:58- 7:06
- Kinder achten darauf, dass andere Regeln einhalten
S. 39 (Massieren: Marike zu Angela), S. 49 (M. + A., nonverbal), S. 50 (einschlafen), S. 76 (Kreuz)
- Emotionale Reaktion (z. B. Kichern, Aufmerksamkeit, Aktionen) übertragen sich auf andere

S. 42 (Kichern), S. 55 Marike, L. + S., L., L.), S. 55 (Sirene)

- Kinder gehen vorsichtig miteinander um
SII 10:20- 10:28, SII 15:20- 15:28, SII 15:31- 15:38
- Kinder strengen sich bei Aufgaben an/ geben sich Mühe, wenn sie ihnen wichtig sind → wollen gewinnen
SII 10:20- 10:28, SII 10:30- 10:40, S. 43 (Mogeln), SII 16:46- 17:02
- Spiele/ Herausforderungen erfreuen Kinder
SII 10:30- 10:40
- Kinder holen sich Hilfe/ Sicherheit durch Blicke
SII 11:00- 11:02, S. 44 (M. aufmalen)
- Kind schindet Zeit beim Aufmalen → Selbsteinführung, Relevanz, gutes Resultat
SII 11:38- 11:40
- Kinder verleihen „Gewinnen wollen“ Ausdruck
 - Treiben andere verbal an: S. 46 (Marike: „Mach!“), S. 52, SII 15:20- 15:38 ↙
 - Geben sich Mühe beim Malen
 - Entschuldigen sich, wenn nicht so gut S. 53 (Marike)
- Kinder geben Enttäuschung von sich selbst Ausdruck → Selbsteinführung
S. 47 (Christoph)
- Kinder geben Enttäuschung von anderen zum Ausdruck ↙ → Selbsteinführung
S. 47 (2 Kinder + C.), SII 20:53- 21:20
- Kinder freuen sich über Gewinn
S. 48 (J., B., O.), SII 17:35- 17:41 (verleihen körperl. Ausdruck), SII 22:10- 22:27, S. 64 (Klassenbild)
- Andere Kinder freuen sich nicht über Gewinn anderer ↙
S. 48 (M., L., L.), SII 17:40- 17:42, SII 17:56- 18:04 (Interesse woanders), SII 22:10- 22:27
- Kinder nehmen Rücksicht aufeinander, wenn sie (implizit dazu) aufgefordert werden
S. 52
- Kinder kontrollieren eigene Handlungen → Kinder verleihen „Gewinnen wollen“ Ausdruck

S. 53, SII 19:13- 19:22, S. 65 (Nachfrage), S. 76 (B. guckt, ob J. Kreuz macht)

- Kindern ist es wichtig, über Geschehnisse zu sprechen/ eigene Handlungen
→ Mitteilungsbedürfnis

S. 53 (L. erklärt), SII 13:08- 13:20

- Kinder wollen, dass jeder Mal in jeder Rolle im Spiel ist

SII 17:56- 18:04 (Platzvergabe)

- Kind imitiert Äußerung/ Handlung → übergreifen

S. 55(Mhm), S. 59 (Sirene), S. 60 (Stühle)

- Kinder verständigen sich über Zeichen + verstehen dies

S. 56

- Kinder verstehen Situationen „intuitiv“ → Regeln helfen bei Verstehen?

S. 62 (Kopf heben sofort wieder runter)

- Wenn Kinder sich konzentrieren, sind sie ruhig/ Herausforderung

S. 63 (O. malt Bild)

- Kind probiert sich aus

S. 65 (auf Rücken malen)

- Kind antizipiert Blickrichtung des anderen

S. 66 (M. dreht Blatt)

- Kind Angst vor Spinnen, Junge: Afrika → bringt Wissen ein

S. 70

- Kinder bedienen sich konventionalisierter Gestik

S. 70 (Ekel)

- Kinder erkennen eigene Grenzen → Selbstwahrnehmung

S. 71 (J. kann das nicht)

- Kindern gelingt Unterhaltung zu dritt aufrechtzuerhalten durch Blicke (→ Relevanz)

S. 72

- S. als Kontrollinstanz/ Frage der Richtigkeit ↘ → intuitives Handeln

S. 72, S. 83 (A. hört M. zu, dann S. angeschaut)

- Mädchen versteckt andere Meinung vor Gruppe (lenkt Meldung in andere Bewegung um)

S. 73

- Kinder brauchen länger jmd. zu widersprechen als zuzustimmen

S.73

- Kinder haben Lösungen für Probleme
S. 75 (Provozieren), SII 43:42- 44:20 (vor Klasse sprechen)
- Kinder finden Kompromisse
S. 77 (kl. Kreuz)
- Kinder sind bemüht Konventionen einzuhalten (Melden)
S. 77 (kl. Kreuz)
- Kinder reagieren, wenn an ihre Erfahrungen angeknüpft wird
S. 78 (kleckern), S. 79

Hemmende Faktoren ⚡

- Aufmerksamkeit/ Interesse woanders, Relevanz nicht gegeben
S. 3 (Geschichte Hans). S. 22 (J. steht auf), S. 31 (A. bei Hilfe), S. 41, SII 17:56- 18:04, S. 86 (Spiel)
- Einzig nonverbale Kontaktaufnahme (wird „übersehen“)
S. 3, S. 10 (H. schaut nur, geht dann)
- Zeitdruck/ Ungeduld
S. 8 (Papier), S. 52
- Konzentrierte Arbeit (an eigenen Dingen)
S.9 (Lineal: Kontaktaufnahme erst später), S. 10 (B. misst), S. 13
- Mitteilungsbedürfnis so stark, dass laut in Klasse gerufen wird/ andere unterbrochen werden (Mitteilungsbedürfnis Indikator für Relevanz)
S 24:00- 24:02, S. 32 (J.)
- Konkurrenz um Aufmerksamkeit
S. 21
- Frustration
S 25:00- 25:04, S. 66 (nicht mitlesen)
- Helfen als Selbstdarstellung wg. Lehrerin?
S. 15. S. 30
- Kinder rufen einfach rein, kein direktes Gegenüber
S. 66, S. 68 (O., J. sucht sich dann Gegenüber), SII 34:26- 34:29
- Wenn Lehrer Vgl. anleiten, Kinder wenig aktiv (auch emotional) → treten kaum in Kontakt (extrinsisch motiviert)
S. 17 (Marike + Marius, im Einzelkontakt Marike zurückhaltend)
- Wenn Lehrer „zu lang“ aktiv → Interesse weg

S. 17

- K. geben Kontakt auf, wenn ihnen eigene Arbeit wichtig
S. 21 (B. + N., dann O., B. arbeitet)
- Verbales Äußern reicht nicht für Kontaktaufrechterhaltung
S. 22 (B. redet ins Leere)
- Lehrpersonen ziehen Aufmerksamkeit auf sich
S. 24 (Deckel), S. 85 (Lehrerin + O.)
- Aufmerksamkeit von Kamera/ Erwachsenen/ Lehrerin
S. 45 (L. + L.)
- Kinder wollen gewinnen
S. 46, S. 47, SII 12:22- 12:35, S. 54 (erkennen Leistung anderer nicht an → besser)
- Eigene Emotionen
S. 47 (Konflikt C.)
- Kindern fällt es manchmal noch schwer Blickrichtung von anderen zu antizipieren
S. 53 (L. erblickt M. +L.)
- Kontaktvermeidung mit Mäppchen
SII 38:24- 38:28

II e) Kategorien aus der Videografie

An dieser Stelle werden nun die aus den Codes gewonnen Kategorien aus der Videografie thematisch sortiert dargestellt. Die Kategorien sind fett, die Codes, aus denen sie bestehen, kursiv. Verweise auf andere Kategorien sind fett und kursiv mit einem Pfeil gekennzeichnet. Fett und kursiv bedeutet, dass es sich um einen wesentlichen Unterpunkt handelt.

Relevanz der Thematik

- *Interesse an der Situation oder der Thematik, Aufmerksamkeit, gemeinsamer Kontext, ein Wissen darum, was sich vor sich geht, Vorerfahrungen bzw. -wissen und ein gewisses Mitteilungsbedürfnis (→ **Selbstwahrnehmung**)*
- *andere Vorerfahrungen → ungewohnt → Lachen*

- *Imitation als Zeichen der Aufmerksamkeit, auch Mitteilungsbedürfnis und Gruppengefühl*

Reaktion (u. a. auf Ungewöhnliches)

- *emotionale Reaktion auf Gesagtes*
- *Gesagtes wird in Bewegung umgesetzt*
- *Kinder betonen ihre eigenen Aussagen mit Bewegungen*
- *ungewohnte Fragen, Aussagen und Situationen führen zu emotionaler Reaktion*
- *emotionale Reaktionen, Aufmerksamkeit und Aktionen übertragen sich auf andere“*
- *Kinder bemerken Ungewöhnlichkeiten in der Wortwahl*
- *andere Vorerfahrungen → ungewohnt → Lachen*

Selbstwahrnehmung

- *auf Distanz gehen und den Blickkontakt beenden = körperliche Betonung der innerlichen nun distanzierteren Haltung*
- *vor frustrierendem Erlebnis schützen*
- *Hilfe holen über Blickkontakt oder direktes Fragen, Gespür für sich selbst, ihre Hilfebedürftigkeit, Unsicherheit und Grenzen. Auch: positives Klima in der Klasse*
- *Stolz über das Lösen einer herausfordernden Situation (subjektiv empfundene Herausforderungen emotionale Reaktion)*
- *fordern die Aufmerksamkeit anderer Kinder*
- *Vergleich mit anderen (Schüler in der Lage, sich und den Anderen wahrzunehmen, Interesse, wo sie in der Gruppe stehen)*
- *eigenes Bedürfnis nach dem Gewinnen-Wollen wahrnehmen und diesem Ausdruck verleihen*
- *Enttäuschung von sich selbst Ausdruck verleihen (Einfühlungsvermögen für sich selbst, Schutz → Gefühle anderer antizipieren)*
- *Schüler nutzen Tonfall dafür, Emotionen auszudrücken (Enttäuschung, Bestimmtheit → höhere Position (Kinder wissen um die Macht der räumlichen Konstellation und setzen diese gezielt ein), Unwohlsein, Traurigkeit, Gespür für die eigenen Bedürfnisse*

- *großes Mitteilungs- und Selbstdarstellungsbedürfnis (Fähigkeit zur Selbstwahrnehmung)*
- *Imitation von Wortwahl, Tonfall, Handlungen, Äußerungen*
- *Bedürfnis jemandem etwas Gutes zu tun*
- *Kinder kontrollieren ihre eigenen Handlungen, Bedürfnis sich über diesen Sachverhalt mitzuteilen, vermutlich unsicher*
- *Kind probiert sich aus (Gespür für sich selbst und für die eigenen Grenzen, Neugierde)*

Selbstbestimmtheit

- *in selbstinitiierten Interaktionen findet mehr empathischer Kontakt statt als in fremdbestimmten*
- *Probleme selbst lösen können (Lage aller Beteiligten muss berücksichtigt werden, Relevanz des guten Gemeinsamen (Kompromiss) und der Angemessenheit an die Situation (Messtechnik).*

Antizipation der Lage des anderen

- *Fähigkeit, Ebenen der Kommunikation neben dem Verbalen auch auf das Nonverbale auszuweiten, um so eine bessere Verständigung zu erreichen, Probleme bei dem Zuhörer antizipieren*
- *imitiert Wortwahl und verdeutlicht somit die Aufeinanderbezogenheit der Gesprächsteile*
- *keine Gedanken machen brauchen*
- *Enttäuschung von sich selbst Ausdruck verleihen (Einfühlungsvermögen für sich selbst, Schutz → Gefühle anderer antizipieren)*
- *Schüler nehmen Rücksicht aufeinander (Lautstärke, Interesse mit Blicken statt Aussagen äußern)*
- *Gespür der Schüler für die Situation und die Gefühlslage des anderen*
- *können Probleme selbst lösen*
- *durchweg guter und umsichtsvoller Umgang miteinander (körperlichen Kontakt akzeptieren, in der Lage, aus ggf. eigenen Erfahrungen, zu antizipieren, was dem anderen an Berührung gefallen könnte und dass sie dies auch unaufgefordert tun, wenn die räumliche Konstellation dies zulässt → inneres Bedürfnis, dem anderen etwas Gutes tun zu wollen*

- (noch) nicht in der Lage, die Blickrichtung (von Lina) zu antizipieren, diesen „Fehler“ ist jedoch schnell bemerkt

Verbindung mit anderen eng: Antizipation

- Lachen als ein Signal guter Verbindung
- Gruppengefühl → **Relevanz**, Imitation
- aktiv nach Gemeinsamkeiten suchen, die eine Zusammengehörigkeit zeigen und somit ein Gruppengefühl herstellen
- Kinder betonen die Zusammengehörigkeit zu einer Gruppe körperlich, verbal, mit Blicken und Grinsen
- Kindern fällt es schwer, der Gruppe zu widersprechen
- Kinder suchen untereinander Kontakt (Witz, körperliche Nähe, verbal)
- fordern die Aufmerksamkeit anderer, indem sie ein anderes Kind auffordern zu schauen, die körperliche Nähe verringern bzw. sich kurz berühren oder durch auffällige Bewegungen
- Vergleich mit anderen (Schüler in der Lage, sich und den Anderen wahrzunehmen, und haben Interesse, zu schauen, wo sie in der Gruppe stehen) insbesondere dann Kontakt wichtig, als die Schüler bemerkten, dass bei anderen „was los ist“, Teil einer Gemeinschaft sein
- Schüler nehmen Rücksicht aufeinander (Lautstärke)
- Interesse mit Blicken statt mit Aussagen äußern
- Gespür der Schüler für die Situation und die Gefühlslage des anderen
- Kinder suchen Körperkontakt (Bedürfnis nach Körperkontakt und nach Kontakt mit anderen) (Voraussetzung für empathisches Verhalten?)
- Kinder sprechen sich, wenn möglich, direkt an
- suchen Gegenüber für ihre Aussagen
- Imitation. Tonfall, Handlungen Äußerungen
- können Probleme selbst lösen
- durchweg guter und umsichtsvoller Umgang miteinander (körperlichen Kontakt akzeptieren, in der Lage, aus ggf. eigenen Erfahrungen, zu antizipieren, was dem anderen an Berührung gefallen könnte und dass sie dies auch unaufgefordert tun, wenn die räumliche Konstellation dies zulässt → inneres Bedürfnis, dem anderen etwas Gutes tun zu wollen

Hypothesen über die Realität

- verstehen Situationen intuitiv, Hypothesen über die Realität aufstellen und diese im Folgenden prüfen, verstehen nicht vollständig explizierte Aufforderungen (einschränkend räumlichen Konstellation (Oliver, Antonia))
- nötig: Vorerfahrungen und somit Erwartungen an die Situationen und an die in ihnen Handelnden (Wissen, auch um die Erwartungen der Lehrerin an die Kinder, innerhalb der Gruppe) gemeinsamer Kontext

Erwartungen (auch: Helfen eine Erfüllung von Erwartungen oder Bedürfnis?) Hypothesen

- entschuldigen sich für ein vermeintliches Fehlverhalten
- Kinder stören den Kontakt zwischen Lehrpersonen nicht
- „Wichtigkeit der Richtigkeit der eigenen Arbeit“ erklärbar durch Erwartungen an einen Schüler oder an sich selbst
- verstehen das konventionalisierte Zeichen (Pschschs)
- Erwartungen an einen guten Staatsbürger (Kleber zurückgeben)
- Kindern wichtig, Regeln einzuhalten, achten gegenseitig darauf, dass die anderen die Regeln einhalten (internalisierte oder selbst entwickelte Erwartungen an einen guten Schüler und weitergehend an einen guten Staatsbürger)
- Kinder kontrollieren ihre eigenen Handlungen, Bedürfnis sich über diesen Sachverhalt mitzuteilen, vermutlich unsicher
- Gleichberechtigung wichtig (Zusammenhang internalisierte Erwartungen)
- Lehrperson als Kontrollinstanz (durch Erfahrungen in der Schule geprägt und Rollenerwartungen an einen Schüler)

Helfen

- Kinder sind in der Lage, wahrzunehmen, wenn andere Schwierigkeiten haben
→ **Hypothesenbildung über Realität**
- handelnd, verbal und nonverbal helfen, Helfen körperlicher Nähe, die von beiden Seiten akzeptiert wird
- Problem wurde für den Helfenden wichtiger als für den, der ursprünglich das Problem hatte (Erfahrung wissen, dass es gut tut, wenn einem geholfen wird?)
- Kinder helfen soweit, wie es ihnen möglich ist (merken, wenn sie an ihre Grenzen kommen, schützen sie sich vor Frustration)

- Kinder *holen* ebenso selbst *Hilfe* über *Blickkontakt* oder *direktes Fragen*, *Gespür für sich selbst*, ihre *Hilfebedürftigkeit*, *Unsicherheit* und *Grenzen*. Auch: *positives Klima in der Klasse*

Hemmende Faktoren

Konkurrenzsituation

- betonte bzw. *konstruierte Konkurrenzsituation*
- Kindern *wichtig, zu gewinnen*
- *Schüler verleihen dem Gewinnen-Wollen Ausdruck, verbal antreiben*, sich die am Ende malenden Kinder bei der Gruppe *entschuldigen*, wenn sie mit ihrer Leistung nicht zufrieden waren, indem sie sich *konzentrieren und sich Mühe geben* oder indem sie dem anderen aus der Gruppe *gegen die Spielregeln verstoßend helfen*
- *eigenes Bedürfnis wird über das der anderen gestellt (Gegensatz: recht sachliches Feststellen, wer das größere Kind)*
- *Kindern gelingt es (noch) nicht, sich für andere zu freuen*, wenn diese gewinnen und sie selbst nicht

eigene Emotionen

- *Kindern gelingt es (noch) nicht, sich für andere zu freuen*, wenn diese gewinnen und sie selbst nicht
- *wenig Selbstvertrauen, so dass Angst gegen Meinung der Gruppe zu stellen*
Zeitdruck, Ungeduld

„Aufmerksamkeit und Interesse woanders“ eigene Arbeit höhere Relevanz

- *Kontaktaufnahme übersehen*

„Mitteilungsbedürfnis über das Bedürfnis der anderen stellen“

- *großes Mitteilungs- und Selbstdarstellungsbedürfnis*, zugleich Fähigkeit zur *Selbstwahrnehmung*
Mitteilungsbedürfnis wird über das Bedürfnis der anderen gestellt
- *Konkurrenz um Aufmerksamkeit*

Lehrperson

- *Lehrperson leitet viel an*
- *Lehrpersonen (und Kamera) ziehen die Aufmerksamkeit auf sich*
- *Kinder stören den Kontakt zwischen Lehrpersonen nicht*
- *Lehrperson als Kontrollinstanz (durch Erfahrungen in der Schule geprägt und Rollenerwartungen an einen Schüler)*

Fokussierte Interviews

III a) Leitfragen

Einleitung:

Hallo, ich bin Frau Deistler. Ihr kennt mich ja schon aus den Beobachtungen in eurer Klasse.

Wie heißt ihr denn?

Nun möchte ich gerne mit euch noch weiter zusammenarbeiten. Ich zeige euch gleich Bilder und ihr erzählt dazu, was euch einfällt. Ok?

Hier gelten die gleichen Regeln wie bei Frau S. [Schulsozialarbeiterin] auch:

1. Wir lachen niemanden aus.
2. Wir passen darauf auf, was der andere sagt.
- (3. Wir melden uns.)

Leitfragen:

Was siehst du auf dem Bild?

Wie fühlt sich die Person?

Was könnte passiert sein?

Wie könnte es weitergehen?

Ist dir so etwas auch schon einmal passiert?

Vielen Dank für eure Hilfe!

III b) Interviewimpulse

Erstes Bild („Trösten“)



Zweites Bild („Versehentlich kaputt machen“)



Drittes Bild („Streit“)



III c) Reflexion der fokussierten Gruppeninterviews

- Interviews liefen gut, die Kinder haben viel geredet, gute heterogene Gruppen.
- Gute Diskussion über das zweite Bild in der ersten Gruppe.
- In der zweiten Gruppe gab es viele Lösungsvorschläge.
- Eindruck: insbesondere die Mädchen thematisierten mehr die Emotionen.
- Oliver war weniger empathisch als erwartet, war eher auf Erzählen von Geschichten aus.
- Auswahl der Bilder war passend und die Reaktionen der Kinder entsprachen in etwa der vorher angenommenen Einschätzung.

III d) Transkripte aus den fokussierten Gruppeninterviews

Zu den Transkripten allgemein:

Mit I ist der Text der Interviewerin gekennzeichnet. [...] bedeutet, dass an diesen Stellen bei der Transkription etwas weggelassen wurde. Wörter in eckigen Klammern dienen der Ergänzung für das Verstehen der Aussagen oder des Kontextes. Kursiver Text stellt Vermutungen über Aussagen der Kinder dar.

Insgesamt wurde versucht, möglichst wörtlich das abzubilden, was die Kinder gesagt haben. Des Weiteren werden im Folgenden Anmerkungen über die Bewegungen der Kinder in Klammern gesetzt. Kommentare zu Tonfall o. Ä. stehen zum Teil vor oder hinter den Aussagen oder werden mit Hilfe der Satzzeichen verdeutlicht.

Die Zeilen sind nummeriert, damit in der Arbeit auf die einzelnen Stellen präzise eingegangen werden kann. Untergliedert sind die folgenden Transkripte nach den Impulsen, wobei bei den jeweiligen Bildern und Gruppen vermerkt ist, wo sich der jeweilige Abschnitt in der Videoaufzeichnung befindet und wie lange er dauert.

Bei der Gruppe 1 sagte die Interviewerin, dass sich die Kinder bei einer so kleinen Gruppe nicht melden bräuchten. Die Kinder meldeten sich trotzdem.

Bei der Gruppe 2 wurde die Regel dann, wie in den Leitfragen dargestellt, benannt.

- 1 **Erstes Bild („Trösten“)**
- 2 Gruppe 1 (0:54- 5:13 min)
- 3 Marius: „Da ist ein Kind gestürzt.“
- 4 Maike: „Da ist ein Kind vom Fahrrad gestürzt und das andere Kind hilft ihm,
- 5 weil es sich weh getan hat.“
- 6 I: „Was fühlt das gestürzte Kind?“
- 7 Jakob: „Dass es sich verletzt hat am Ellenbogen. So da.“ (reibt sich über eigenen Ellenbogen)
- 8
- 9 I: „Das siehst du daran, dass es sich dahin fasst, ne?“
- 10 Jakob: „Ja.“
- 11 I: „Was könnte das andere Kind fühlen?“
- 12 Maike: „Das eine Kind könnte fühlen, dass sich das andere wehgetan hat.“
- 13 I: „Was könnte das Kind noch fühlen oder denken?“
- 14 Marius auf Nachfrage keine Idee, schüttelt Kopf, Christoph: „Najjjaaa, ich
- 15 denk grad noch nach.“, Jakob: schüttelt ebenfalls Kopf.
- 16 I: „Wem von euch, ist denn schon mal so was passiert?“
- 17 Maike meldet sich sofort geräuschvoll.
- 18 Jakob ernst, meldet sich dabei: „Ich hab geblutet.“ nickt.
- 19 I: „Was ist denn da passiert? Erzähl mal.“

20 Jakob: „Also das war (Pause) eine Straße und da war, ähm (schaut aus dem
21 Fenster) ähm, da ging’s so ein bisschen runter und da bin ich aus der Seite raus
22 und dann bin ich umgeknickt, umgekippt.“
23 I: „Mit dem Fahrrad?“
24 Jakob: „Ja.“
25 I: „Und was ist dann passiert?“
26 Jakob: „Da bin ich hier so (zeigt sich auf die Mitte der Brust), hier so auf den
27 Fahrradlenker geknallt.“ (Christoph schaut aus dem Fenster)
28 I erschrocken: „Hhh. Ahh.“ (Maike (lächelnd), Christoph (lächelnd) und Jakob
29 schauen Interviewer an) I: „Oje.“ Zeitgleich Jakob: „Im Urlaub.“ nickt.
30 I: „Im Urlaub? (Jakob nickt) Und wie hast du dich da gefühlt?“
31 Jakob überlegt (ca. 3 sek.): „Ich hatte nur Schmerzen.“
32 I: „Das hat ja auch ganz schön wehgetan. (Jakob nickt, Christoph dreht sich
33 Richtung Fenster) Und ist dann auch jemand gekommen (Jakob: „Jaha.“) und
34 hat dich getröstet?“
35 I: „Und wer ist denn da gekommen?“
36 Jakob: „Mein Vater, mein Bruder und meine Mutter.“
37 I: „Und was haben die dann gemacht?“ (Marius und Maike schauen Jakob an,
38 Christoph aus dem Fenster)
39 Jakob: „Die haben mich getröstet.“
40 I: „Und wie haben die das gemacht, weißt du das noch?“
41 Jakob überlegt: „Mhh. In den Arm genommen?!“
42 I: „Und mal gedrückt?“
43 Jakob nickt zustimmend.
44 Christoph: „Und wann kommt das nächste Bild?“
45 I: „Wem ist denn so was auch schon mal passiert?“
46 Maike meldet sich: „Also, (alle Kinder schauen Maike an) ich war da mit Oma
47 und Opa in Holland (wendet sich an Interviewer, Jakob schaut ins Leere, Chris-
48 toph auf seine Hände, Marius schaut Maike an) und da sind wir auch mit dem
49 Fahrrad gefahren und da war so ein (schaut in die Luft) richtiger Haufen Sand
50 und da bin ich (schaut Interviewer an) (Jakob schaut Interviewer an, Marius in
51 die Luft, Christoph auf seine Hände) und da bin ich reingefahren, weil ich habe
52 den nicht gesehen, dann bin ich ausgerutscht und dann bin ich auf die Stra-
53 ße.“ (Marius schaut Maike an, Jakob schaut Interviewer an, Christoph aus dem
54 Fenster)
55 Jakob grinst: „Kam ein Auto?“
56 Maike leise: „Nein.“ (Marius schaut Jakob und Maike an)
57 I: „Na zum Glück nicht. (Jakob leise: „Zum Glück nicht.“) Und wie hast du
58 dich da gefühlt?“
59 Maike überlegt 10 sek. I: „Weißt du das noch?“ Maike schüttelt den Kopf.

60 I: „Und was ist dann passiert?“

61 Maike leise: „Da sind meine Oma und Opa angehalten und sind angelaufen.“

62 I: „Was könnten denn da Maikes Oma und Opa gemacht haben? Sind die dahin
63 gegangen und was haben sie dann gemacht?“ Kinder überlegen. „Was haben
64 die da wohl gemacht?“ (Jakob legt Kopf in Nacken, Kinder überlegen. „Was
65 haben die da wohl gemacht, nachdem sie gesehen haben, dass ihre Enkelin
66 gestürzt ist?“ Kinder überlegen 3 sek. „Was denkst du Marius?“ (Jakob klopft
67 auf Tisch: „Ich weiß es.“)

68 Marius: „Sie getröstet.“ (Jakob leicht ärgerlich: „Mhm.“ haut mit den Händen
69 auf den Tisch und zieht Tisch kurz hoch, lächelt. Marius schaut ihn an, lächelt)

70 I: „Und wie haben die das gemacht?“

71 Marius: „In den Arm genommen.“ (schaut Interviewer an) (Christoph und Ja-
72 kob schauen Interviewer an, Maike Marius)

73 I: „Und Christoph, was hättest du gemacht?“

74 Christoph: „Najjj. Ich denk noch darüber nach.“

75 I. „Du denkst noch darüber nach? Alles klar.“

76

77 Gruppe 2 (16:48- 25:34 min)

78 Antonia und Oliver melden sich sofort.

79 I: „Was fällt dir dazu ein?“

80 Oliver: „Da ist ein Kind mit dem Fahrrad hingefallen. Und das andere hilft dem
81 Kind.“

82 Antonia: „Das Kind, das sich hinkniet, ähm, das hilft ihm halt und tröstet das
83 auch. Und dann geht es einem auch besser, ähm, wenn einer einen tröstet.“

84 Marike: „Ja, das Mädchen ist halt hingefallen und die andere hilft ihm, weil es
85 die Freundin ist. Und weil es sonst vielleicht alleine nicht so gut klarkommt.“

86 I: „Warum denkst du, dass das die Freundin ist?“

87 Marike: „Weil sie sich so gut kümmert. Und weil (überlegt kurz) andere ma-
88 chen das bestimmt nicht.“

89 I: „Meinst du, dass andere, wenn man nicht befreundet ist, einem nicht so hel-
90 fen?“

91 Marike nickt: „Mhm.“

92 I: „Was könnte denn dieses Mädchen fühlen, das gestürzt ist?“

93 Antonia: „Weil zum Beispiel, die Wunde brennt sicher auch. Und das tut dann
94 auch sehr weh.“

95 I: „Ja... Und was denkst du [Marike]?“

96 Marike: „Das fühlt Schmerz, aber das Mädchen hilft ihm ja, und deshalb fühlt
97 es sich bestimmt bald wieder besser.“

98 Oliver meldet sich: „Vielleicht ist da was gebrochen.“

99 I: „Vielleicht ist da auch was gebrochen, wenn es unglücklich gefallen ist. Was
100 könnte denn das [helfende] Mädchen denken?
101 Antonia: „Vielleicht, zum Beispiel, dass sie dem Mädchen helfen muss.“
102 I: „Muss?“
103 Antonia: „Ja. Weil sie das will. Weil sie sind vielleicht Freunde und Freunde
104 helfen sich gegeneinander.“
105 I interessiert: „Mhm. Hast du vielleicht noch eine Idee, wie sich das Mädchen
106 fühlen könnte?“
107 Marike: „Das fühlt sich dem anderen gegenüber auch traurig, weil es tut ihm
108 einfach Leid, dass es hingefallen ist.“
109 I: „Mhm. Oliver, hast du vielleicht noch eine Idee?“
110 Oliver verneinend: „Mhm.“
111 I: „Ist euch denn so etwas auch schon mal passiert?“
112 Oliver meldet sich sofort, Finger vor dem Mund: „Ich bin hingefallen und hab
113 mir das Schlüsselbein gebrochen.“
114 I: „Das Schlüsselbein gebrochen? Oje. Wie ist denn das passiert? Erzähl mal.“
115 Oliver fasst sich kurz an die Schulter, überlegt kurz: „Ich bin, ich wollte auf
116 den Bordstein fahren und dann bin ich ausgerutscht und hingeknallt.“
117 I: „Mit dem Fahrrad?“
118 Oliver zustimmend: „Mhm. Da bin ich mit dem Schlüsselbein bei dem Bord-
119 stein direkt auf die Kante.“
120 I: „Und wie hat sich das angefühlt? (Oliver überlegt 2 sek., Marike und Anto-
121 nia schauen ihn an) Mit so einem gebrochenen Schlüsselbein?“
122 Oliver: „Tat halt weh.“ (zuckt leicht mit Schultern)
123 I: „Und was ist dann passiert, nachdem du da lagst auf dem Bordstein?“
124 Oliver überlegt 2 sek., lächelnd, erleichtert: „Meine Mutter war ja auch noch
125 dabei.“
126 I: „Deine Mutter? (Oliver nickt) Und was hat die gemacht?“
127 Oliver überlegt 3 sek.: „Weiß ich nicht.“
128 I: „Mhm. Marike, ist dir auch schon mal so etwas passiert?“
129 Marike überlegend: „Mh. Ich bin schon mal, aber ein bisschen anders. Ich bin
130 schon mal rückwärts aus einem Trampolin gefallen.“
131 I erschrocken: „Hhh. Oje.“
132 Marike: „Ja. Meine Schwester und ich wir haben halt fangen gespielt und da
133 habe ich mich angelehnt und das Netz war halt offen.“ (Antonia und Oliver
134 blicken Marike an)
135 I: „Oje. Und was ist dann passiert? Wie hast du dich gefühlt?“
136 Marike: „Das tat ganz schön weh.“
137 Oliver: „Hast du dir auch was gebrochen?“
138 Marike: „Nein.“ (schüttelt Kopf)

139 I: „Wo hast du dir denn wehgetan?“
140 Marike: „Am Kopf.“
141 I: „Am Kopf, mhm. Und was ist dann passiert, nachdem du dann da hingefallen
142 bist?“
143 Marike überlegend: „Mhm. Dann hat mir meine Mutter halt geholfen. Wir wa-
144 ren bei meiner Oma im Garten und dann hab ich mich erst Mal ausgeruht. Das
145 ist schon ganz lange her.“
146 I zustimmend: „Mhm. Ja.“
147 Antonia: „Mhm, ich bin halt mit meiner Oma mal Fahrrad gefahren und meine
148 Oma kann noch nicht, nicht mehr so gut hören und dann hab ich halt gesagt,
149 dass ich anhalten will und das hat man nicht gehört und da ist sie mir hinten
150 reingefahren und dann bin ich hingefallen und danach hat mein Rücken auch
151 wehgetan.“
152 I: „Und was hat deine Oma gemacht, als du dann hingefallen bist?“
153 Antonia: „Also sie hat erstmal so ein bisschen mit mir geschimpft (Interviewer
154 verstehend: „Mhm.“) und dann sind wir halt zu meiner Mama gefahren und die
155 hat meiner Oma ein Pflaster gegeben, weil die hat sich auch aufgeschürft.“
156 I: „Und hat deine Oma noch was anderes gemacht, als du dann hingefallen
157 bist?“
158 Antonia: „Also sie hat dann mein Fahrrad wieder hochgeräumt und hat mir
159 auch hoch geholfen.“
160 I: „Warum denkt ihr denn, hat Antonias Oma mit Antonia anfangs geschimpft?
161 Habt ihr da eine Idee? Oliver.“
162 Oliver: „Weil sie nicht gut hören kann. (schaut Antonia an) Dann sagt man ja
163 was und dann hört man das nicht, dann bremst man einfach und dann fährt man
164 hinten voll rein und man kann auch in die Bremsen knallen.“
165 I zustimmend: „Mhm. Marike.“
166 Marike: „Man könnte vielleicht abmachen ein, weil die Oma nicht gut hören
167 kann, da könnte man irgendein Zeichen geben, dass man anhalten kann.“
168 I zu Antonia: „Habt ihr da eine Lösung gefunden?“
169 Antonia: „Da hatten wir eigentlich keine Lösung gefunden.“
170 I: „Da noch nicht. Aber wenn ihr jetzt noch mit dem Fahrrad fahrt, wie macht
171 ihr das da?“
172 Antonia: „Also da ruf ich halt lauter und dann hört das auch meine Oma.“
173 I: „Mhm. Ich glaube, dass deine Oma erst mal mit dir geschimpft hat, weil sie
174 sich ganz schön erschrocken hat. Die wollte dir bestimmt auch nicht wehtun,
175 ne?! Ich glaube, dass meinstest du auch Oliver, oder?“
176 Oliver nickt, meldet sich weiterhin, sagt dann: „Mh, ich hab einen Freund, der
177 ist mal rückwärts aus'm Trampolin auch geknallt und dann hat er sich beide
178 Arme und einen Fuß gebrochen.“

179 I: „Ach du je. Da hatte Marike ja richtig Glück, (Oliver schaut Marike an, Ma-
180 rike lacht kurz und leise) dass du dir nicht so wehgetan hast.“
181 Marike: „Ja, aber ich bin auch mit dem Kopf, da war eine Rutsche, damit wir
182 da besser hoch können, und da bin ich mit dem Kopf auf die Treppen und
183 rückwärts ein Purzelbaum.“ (Antonia reißt den Mund auf, als habe sie Schmer-
184 zen, schaut Interviewer an, Interviewer: „Aah.“) Und dann zwei Mal auf die
185 Treppenstufen geknallt, mein Kopf.“
186 I: „Und wie war das dann, als du bei der Mama warst? Die war doch auch mit,
187 ne? (Marike zustimmend: „Mhm, die war auch mit.“) Was hat die dann ge-
188 macht?“
189 Marike schüttelt leicht den Kopf: „Das weiß ich nicht mehr.“
190 I: „Die hat dich bestimmt ganz dolle in den Arm genommen und getröstet, so
191 wie es das Mädchen hier [auf dem Bild] auch macht, ne?“
192 Marike zustimmend, nickend: „Mhm.“
193 I: „Wie fühlt sich das an, wenn man getröstet wird, wenn man sich ganz dolle
194 wehgetan hat?“
195 Antonia: „Viel besser.“
196 I: „Warum?“ (Marike meldet sich, lässt Arm sinken, schaut Antonia an, Oliver
197 schaut aus dem Fenster)
198 Antonia: „Weil dann hört man auf zu weinen und dann fühlt sich das auch gut
199 an, weil von seinen Mamas und Papas wird man dann auch gedrückt und ge-
200 tröstet. Das fühlt sich auch gut an.“
201 I: „Mhm, ja.“
202 Oliver: „Mein Bruder ist schon mal aus dem Bett gefallen. Die Treppe runter
203 und (schaut Antonia an, überlegt 2 sek.) dann hat er sich den Kopf aufgeratscht,
204 hatte von da bis da (zeigt mit einem Finger von linker zur rechten Augen-
205 braue).“
206 I: „Du hast ja Geschichten... Wir waren aber grade dabei zu gucken, wie sich
207 das anfühlt, wenn man getröstet wird. Du wurdest doch bestimmt auch getrös-
208 tet, als du mit dem Fahrrad hingefallen bist und dir dein Schlüsselbein gebro-
209 chen hast, oder?“
210 Oliver überlegend: „Hm. (zuckt mit den Schultern) Ja.“
211 I: „Mama war ja mit. (Oliver nickt) Wie hat sich das denn angefühlt?“
212 Oliver: „Die war aber schon ganz weit hinten.“
213 I: „Oje. Die ist aber dann zu dir gekommen, oder?“
214 Oliver: „Die hat das aber nicht gesehen. Da hab ich aber halt (überlegt 2 sek.)
215 dann hat sie das halt gehört, dass ich hingeknallt bin, und dann ist sie zu mir
216 gekommen.“
217 I: „Und was hat sie dann gemacht? (Oliver überlegt, schaut Antonia an) Hat sie
218 dich in den Arm genommen?“

219 Oliver atmet ein: „Sie hat mir hoch geholfen und dann konnte ich wieder auf
220 das Fahrrad steigen.“

221 Antonia schaut zu Marike, dann zu Oliver: „Aber wie kann man denn mit ei-
222 nem gebrochenen Schlüsselbein dann wieder weiterfahren?“

223 Oliver schaut Antonia an: „Wir waren ja noch nicht mal ganz unten.“ (Antonia
224 blickt Oliver an)

225 I: „Musstest du noch ein bisschen weiterfahren? Oder wie meinst du das?“

226 Oliver: „Wir waren unten am Weserufer. Da wo der Stein ist.“

227 I: „Marike, was wolltest du noch sagen? Wie fühlt es sich an, wenn man ge-
228 tröstet wird?“

229 Marike: „Das fühlt sich halt gut an, als ich aus dem Trampolin gefallen bin.
230 Meine Mutter und meine Oma saßen halt ein bisschen weiter weg auf der Bank
231 und sie ist dann schnell gekommen. Und dann hab ich mich erst mal auf die
232 Bank gesetzt, denke ich.“

233

234 **Zweites Bild („Versehentlich kaputt machen“)**

235 Gruppe 1 (5:18- 9:02 min)

236 Christoph meldet sich.

237 I: „Was siehst du denn auf dem Bild, Christoph?“

238 Christoph: „Na (überlegt, setzt sich auf, kommt näher an das Bild). Naja. Wo
239 ein Junge ein Auto kaputt gemacht hat. (überlegt) Ne. Das Mädchen hat es ka-
240 putt gemacht.“

241 Jakob schüttelt Kopf: „Nee.“

242 I: „Wer hat das Auto kaputt gemacht?“

243 Jakob meldet sich: „Der Junge.“

244 I: „Wie kommst du darauf?“

245 Jakob überlegt: „Weil ich, (Christoph: „Ich denk, ich.“) der sieht da so sauer
246 aus.“ (verschränkt Arme vor der Brust)

247 I: „Ja, weil der so macht. Was denkst du da? (Christoph: „Ne, äh, ich denke“)

248 Deshalb denkst du, dass er das kaputt gemacht hat?“

249 Jakob: „Vielleicht hat das Mädchen ihm etwas angetan.“ (alle Kinder außer
250 Maike schauen zu Bild)

251 I: „Was denkst du denn Christoph?“

252 Christoph: „Naja (überlegt 2 sek.). Der Junge hat damit gespielt und dann hat
253 das Mädchen aus Versehen auf das Auto draufgetreten.“ (alle Kinder gucken
254 zu Bild)

255 I: „Mhm. Und woher weißt du das?“

256 Christoph: „Wegen seinem traurigen Gesicht. (lehnt sich über Tisch, zeigt auf
257 Junge auf dem Bild) Und das Mädchen macht so (führt drei Finger vor den
258 Mund, Jakob haut zeitgleich Hand vor seinen Mund: „Ohhh.“). (Marlene geht

259 auch näher an das Bild heran, schaut Christoph bei Bewegung zu, Marius auch)
260 Das ist so ‚Ups‘.“
261 Jakob, Hand weiterhin vor Mund: „Das ist so ‚Ups, ups, ups‘.“
262 I: „Also der Junge hat ein trauriges Gesicht... Woher siehst du, dass der traurig
263 ist?“
264 Christoph lehnt sich auf Tisch: „Weil’s ’n Moment. Weil das Mädchen das
265 Auto kaputt gemacht hat.“ (alle Kinder schauen auf das Bild)
266 I: „Und woran siehst du, dass der traurig ist? (Maike und Jakob melden sich
267 geräuschvoll) Woran könntet ihr das sehen?“
268 Maike: „Weil der (überlegt) weil das, der Mund so runter geht.“ (deutet mit
269 den Händen und ihrem Mund an, was sie meint)
270 I: „Genau: Die Mundwinkel sind ganz weit unten. ne?!“ (alle Kinder ziehen die
271 Mundwinkel nach unten, Jakob zieht seine Mundwinkel ganz nach unten, In-
272 terviewer und Marius lachen, Maike grinst, Christoph hält Hand vor Mund) So
273 sieht es eher wie eine Fratze aus. Und hier meintest du, was macht das Mäd-
274 chen? (Kinder ziehen weiterhin Mundwinkel nach unten) Und das Mädchen
275 hier, was macht das?“
276 Jakob schlägt Hand vor den Mund, erschrocken: „Hhh. Oh.“ (Maike schaut ihn
277 an, hat ebenfalls Hand vor dem Mund)
278 Christoph leise: „Die macht so.“ (führt Hand vor den Mund, Marius schaut
279 Christoph an)
280 I: „Das sieht man richtig, dass die Hhh (erschrocken) macht, ne?!“
281 Christoph, Jakob, Marius erschrocken: „Hhh“, Maike schaut Jakob mit Hand
282 vor dem Mund an.
283 I: „Also bist du [Christoph] der Meinung, dass das Mädchen das Auto kaputt
284 gemacht hat und der Junge traurig ist?“
285 Christoph: „Ja.“ nickt.
286 I: „Ist euch aufgefallen? Du [Jakob] hattest ja gesagt, der Junge steht so da [mit
287 verschränkten Armen], ne? (Jakob nickt) Was könnte denn das heißen? Wenn
288 man so dasteht. Mit den verschränkten Armen?“ (Jakob verschränkt Arme vor
289 Brust, alle Kinder schauen zu Interviewer und Bild)
290 Maike meldet sich, dann: „Dass der sauer ist.“
291 I: „Dass der sauer ist. Mhm (zustimmend). Noch eine Idee, was das heißen
292 könnte, wenn jemand so da steht? (Christoph schüttelt leicht mit dem Kopf,
293 Jakob legt sich auf Tisch, Maike verschränkt Arme vor Brust, guckt böse, Mai-
294 ke zieht nun Mundwinkel nach unten) Ja genau. So guckt der Junge. Der ist
295 richtig traurig (Jakob schaut Maike an, verschränkt Arme vor der Brust: „Pju,
296 pju.“ (wie Pistole)) Aber kennt ihr das, wenn jemand streitet oder so und man
297 den anderen ein bisschen abwehren möchte? Dann steht man auch so. ‚Lass
298 mich in Ruhe‘ so. (Christoph führt Arme zusammen, bewegt sie zwei Mal im

299 Rhythmus von Jakobs Äußerung schnell nach vorne, Jakob legt sich wieder auf
 300 Tisch, Maike bleibt mit verschränkten Armen sitzen) Das geht auch. Deshalb
 301 wurde es am Anfang so gedeutet, ne?“ (Maike legt sich auf den Tisch, Chris-
 302 toph sitzt mit verschränkten Armen, Arme auf dem Tisch)
 303 I: „Ist euch denn so etwas auch schon mal passiert? Dass ihr jemandem etwas
 304 kaputt gemacht habt?“
 305 Kinder überlegend: „Ähnm.“ Jakob: „Das weiß ich nicht mehr.“ (schüttelt
 306 Kopf)
 307 Maike leise: „Mein Bruder und der hat mich nämlich geärgert.“
 308 I: „Und da hat er dich kaputt gemacht? (Jakob lacht, Maike grinst, schüttelt
 309 Kopf) Was hat er da kaputt gemacht?“
 310 Maike: „Ähm. (überlegt 3 sek.) Ich hab da so was gebaut und er wollte auch
 311 was bauen, aber das war grade neu, was ich bekommen hab und das wollte ich
 312 aufbauen. (Christoph schaut aus dem Fenster, Jakob liegt auf Tisch, Marius
 313 schaut Maike an) Er wollt mir helfen (Jakob dreht sich um, schaut in Ecke des
 314 Raumes) und da hab ich gesagt: ‚Nein, ich möchte das alleine machen, weil das
 315 meins ist ähh und dann hat er das einfach wieder kaputt gemacht.“ (Jakob
 316 schaut in den Raum, Christoph und Marius schauen sich an)
 317 I: „Und hat er da auch so geguckt [wie der Junge]?“
 318 Maike leichtes Kopfschütteln, verneinend: „Mhm.“
 319 Jakob: „So.“ (verschränkt Arme vor Brust, macht bösen, hämischen Blick, alle
 320 Kinder schauen zu ihm, Christoph schaut böse)
 321 I: „Und warum denkst du, dass er so geguckt hat?“
 322 Jakob grinst kurz, dann nachdenklich: „Mmm. (überlegt 4 sek., schaut die an-
 323 deren Kinder an) Das weiß ich jetzt auch nicht.“ grinst (Christoph schaut aus
 324 dem Fenster, Maike legt Kopf schief, schaut Jakob an, Marius Interviewer)
 325 I: „Aber ich glaube, dem Mädchen hier, dem tut das ja Leid. Das sagt ja: ‚Hhh
 326 (erschrocken). Oh. Das tut mir Leid.‘ ne? (alle Kinder außer Christoph schauen
 327 zu Interviewer, Jakob schlägt Hand vor den Mund erschrocken: „Hhh.“) Und
 328 ich glaube, der Bruder hat das mit Absicht gemacht. (Maike nickt) Der wollte
 329 sich ein bisschen ärgern.“
 330 Jakob lehnt sich nach hinten, verschränkt Arme, wiederholt Geste von vorher,
 331 sagt: „Und deshalb hat er ja so gemacht.“
 332 I: „Und du [Maike] sahst bestimmt auch so aus [zeigt auf Jungen im Bild].
 333 Traurig.“ (Maike nickt, Marius schaut sie an, Christoph aus dem Fenster, Jakob
 334 mit verschränkten Armen Christoph)
 335
 336 Gruppe 2 (25: 38- 29:38 min)
 337 I: „Was seht ihr denn da?“

338 Antonia und Marike melden sich, Oliver legt sich auf Tisch, geht näher an Bild
339 heran.
340 Antonia: „Also da sieht man, dass das Mädchen aus Versehen das Spielzeugau-
341 to von dem Jungen kaputt gemacht hat.“
342 I: „Aha. Denkt ihr beide das auch?“
343 Marike nickt: „Mhm.“ Oliver zieht Hand auf dem Tisch zurück und meldet
344 sich.
345 I: „Und warum denkt ihr das? Oliver.“
346 Oliver: „Ähm (überlegt 3 sek.) weil das Mädchen (nimmt Finger quer vor den
347 Mund) wollte das nicht tun.“
348 I: „Und woher weißt du das, dass das Mädchen das nicht tun wollte?“
349 Oliver: „Weil die die Hand vor den Mund hat und man, da kann man ja auch
350 ‚Entschuldigung‘ sagen.“ [...]
351 Marike: „Die hat sich halt erschrocken und die wollte das nicht und der Junge
352 ist sauer, weil es bestimmt auch neu war.“
353 I: „Woran siehst du denn, dass der Junge sauer ist?“
354 Marike: „Weil er halt so macht (verschränkt Arme vor der Brust) und traurig
355 guckt. [...] Ja und das Mädchen möchte das bestimmt wieder gut machen.“
356 I verstehend: „Mhm. Und der Junge ist traurig? (Marike nickt) Und woran
357 siehst (Marike: „Und bestimmt auch ein bisschen wütend)? (zu Marike:) Mhm“
358 Antonia: „Und da ist er jetzt auch traurig, weil da wollte er auch sicher mit dem
359 Spielzeug spielen und jetzt ist er auch böse auf das Mädchen, vielleicht war das
360 seine Freundin, und das Auto, das ist ja jetzt kaputt und da, vielleicht war das
361 auch sehr teuer. Und das ist ja dann auch blöd.“
362 I: „Jaha. Und ist euch denn schon mal so was passiert?“
363 Antonia lächelt verlegen, leise: „Mir schon.“ Oliver meldet sich.
364 Marike meldet sich, dann: „Also mir ist schon mal passiert, es war halt, ich
365 hatte halt eine schöne Barbie aus dem Urlaub und da hat Angela (überlegt 2
366 sek.) ist sie halt aus Versehen von der Fensterbank gefallen und dann ist der
367 Kopf abgegangen.“
368 I: „Und wie hast du dich da gefühlt?“
369 Marike: „Traurig und auch ein bisschen wütend. Sie hat’s zwar nicht extra ge-
370 macht, aber (überlegt kurz) ich fand sie halt sehr schön (zuckt mit den Schul-
371 tern).“
372 I: „Und Angela, was meinst du, wie hat die sich gefühlt?“
373 Marike überlegt 2 sek.
374 Oliver, blickt Marike an: „Hat sie nicht Entschuldigung gesagt?“
375 Marike verneinend: „Mhm. Ich glaub nicht.“
376 I: „Antonia, du hattest auch gleich eine Idee?!“

377 Antonia: „Ähm, ich war mit einer Freundin, meiner Freundin Fiona, die hat
378 mal mit so einem Pferd gespielt und da ist es ihr aus der Hand gerutscht (Oliver
379 schaut aus dem Fenster, Marike Antonia an) und ist dann so gegen meinen
380 Schrank geprallt und dann ist das Bein abgebrochen. Da mussten wir das näm-
381 lich wieder umtauschen.“

382 Marike zu Antonia: „War das denn deins?“

383 Antonia schaut Marike an.

384 I: „War das denn dein Pferd?“

385 Antonia nickend: „Mhm.“

386 I: „Und wie hast du dich da gefühlt?“

387 Antonia: „Also ich fand das zwar nicht besonders schlimm, aber ich war auch
388 ein bisschen traurig.“

389 I: „Und wie hat sich der gefühlt, der das aus Versehen kaputt gemacht hat?“

390 Antonia: „Also Fiona war etwas erschrocken, weil sie wollte das ja eigentlich
391 gar nicht. Und dann hat sie sich auch bei mir entschuldigt.“

392 I verstehend: „Mhm. Und Oliver, ist dir schon mal so etwas passiert?“

393 Oliver: „Ja. Mein Bruder hat Spielzeug von mir genommen und dann hat er’s
394 (überlegt 1 sek.) er wollte mein Auto und dann hat er (überlegt kurz) es halt
395 kaputt gemacht. Er hat zwei Räder abgemacht.“

396 I: „Er hat die abgemacht?“

397 Oliver: „Ja. Er hat es aus Versehen von der Fensterbank runtergeknallt und
398 dann sind die Räder abgegangen. [...] Aber das war ja nicht teuer.“

399 I: „Dann war das gar nicht so schlimm?“

400 Oliver schüttelt Kopf: „Mhm.“

401

402 **Drittes Bild („Streit“)**

403 Gruppe 1 (9:08- 13:35 min)

404 Jakob lacht: „Hoho.“ (Maike lacht, meldet sich dann, Christoph meldet sich:
405 „Dazu weiß ich schon was.“, Marius schaut auf Bild)

406 I: „Marius, was siehst du denn?“ (Christoph lässt Hand sinken, Jakob meldet
407 sich mit Hand auf dem Tisch)

408 Marius: „Zwei Jungen.“ (Maike meldet sich geräuschvoll)

409 I: „Und was ist mit denen?“ (Jakob und Maike melden sich, Christoph schaut
410 kurz Maike an, winkt mit Hand auf dem Tisch, leise: „Ich weiß was kommt.“)

411 Marius: „Die haben sich bestimmt gestritten.“

412 I: „Die haben sich gestritten. (Maike lässt Arm sinken, schaut auf Bild, Jakob
413 meldet sich höher, Christoph immer noch Hand auf dem Tisch, Marius schaut
414 Interviewer an) Und was meint ihr? Haben die sich gestritten?“

415 Maike, Christoph und Jakob bejahen und nicken.

416 I: „Und woran siehst du das Marius, dass die sich gestritten haben?“

417 Marius: „Weil einer sich so hinsetzt (dreht Oberkörper und Hände nach links)
418 da sitzt und der andere dahin.“ (zeigt mit rechter Hand nach rechts)

419 I: „Genau. Die sitzen mit den Rücken zueinander.“ (Maike verschränkt Arme
420 vor der Brust, Jakob meldet sich, Christoph schaut in das Klassenzimmer)

421 Jakob: „Die haben auch so ein böses Gesicht. So. (blickt böse, Maike blickt
422 ebenfalls böse, immer noch Arme verschränkt, Jakob schaut Maike an.)
423 So.“ (dreht sich, schaut Richtung Fenster, Maike, Marius und Christoph bli-
424 cken ihn an)

425 I: „Und was seht ihr noch?“

426 Christoph: „Nnn, naja. Die gucken so in die andere Richtung (malt mit Fingern
427 auf den Tisch). Der eine guckt in die linke Richtung und der andere in die rech-
428 te, weil die sich geärgert haben.“

429 Jakob redet mit Maike, dreht sich dann Richtung Fenster, Maike in die andere,
430 so dass sie sitzen, wie die Kinder auf dem Bild.

431 I: „Weil die sich geärgert haben? (Jakob dreht sich wieder um, schaut Inter-
432 viewer an) Gegenseitig?“ (Jakob fasst Maike an die Schulter, dreht sie so, dass
433 sie wider richtig am Platz sitzt: „Maike.“, schaut in die Kamera)

434 Christoph: „Ja. (Interviewer verstehend: „Mhm.“) Das machen meine Schwes-
435 ter und ich immer zu Hause.“

436 I: „Ahh, ok. (Jakob murmelt etwas) Streitet ihr euch öfter?“ Jakob nickend:
437 „Das sag’ mal meinem Bruder.“

438 Christoph: „Täglich.“

439 I: „Täglich? Ui. Was könnte denn die Person hier fühlen?“ (Kinder überlegen 4
440 sek., Jakob schnaufend: „Pfff.“) Was könnte die fühlen oder denken?“ [...]

441 Maike: „Oh Mann.“

442 I: „„Oh Mann’ könnte die denken? (Interviewer lacht, Maike schüttelt Kopf:
443 „Mhm.“) Oder weil’s so schwierig ist?“

444 Maike: „Ja.“ (Marius grinst verständnisvoll, Jakob schaut Marius an, Christoph
445 schaut aus dem Fenster)

446 I: „Marius, hast du eine Idee?“

447 Marius schüttelt den Kopf, sagt leise: „Ich weiß nicht.“

448 I: „Christoph, du hast ja erzählt, dir passiert das öfter mal, (Christoph schreckt
449 zusammen, dreht sich zu Interviewer und schaut ihn an, Marius dreht sich zum
450 Klassenraum) dass du mit deiner Schwester da so sitzt. Was denkst du da,
451 wenn du in einer solchen Situation bist?“

452 Christoph: „Ähh. Eigentlich machen wir nie so was.“

453 I: „Ok.“

454 Christoph: „Nur streiten.“ (Maike meldet sich geräuschvoll)

455 I: „Und nicht aneinander sitzen, Rücken an Rücken?“

456 Christoph: „Ja.“

457 Maike: „Der (zeigt auf das linke Kind) kann vielleicht denken: ‚Das tut mir
458 Leid.‘?!“

459 I: „Sieht der so aus als würde er denken: ‚Das tut mir Leid‘? (Maike schüttelt
460 den Kopf: „Mhm.“ schaut Interviewer an, Marius, Jakob schauen auf Bild,
461 Christoph in den Raum, Jakob lacht auf, sagt etwas) Der schaut noch ganz
462 schön grummelig aus, hn?“

463 Jakob: „Der sitzt da so...“ (verschränkt Arme vor der Brust)

464 Marius zeigt auf das Bild: „... der da.“

465 I: „Der? Was denkt der?“ (Maike, Marius, Jakob schauen auf Bild, Christoph
466 in den Raum)

467 Jakob legt sich auf Tisch, zeigt auf rechtes Kind ohne Bild zu berühren, mur-
468 melt: „Der könnte vielleicht denken: ‚Das tut mir Leid‘ (Jakob geht mit Körper
469 wieder zurück auf Platz, Marius zeigt auf gemeintes Kind) und...“ [...]

470 I: „Ist das jemandem von euch schon mal passiert, (Maike schüttelt Kopf:
471 „Mhm.“, Jakob und Marius schütteln Kopf) dass er gar nicht mehr mit dem
472 anderen reden wollte, weil er so stinksauer war?“ (Maike verneinend: „Mhm.“)

473 Christoph: „Ich schon. (schaut Maike an) Ich war schon mal sauer.“

474 I: „Ja? Was ist denn da passiert? Erzähl mal.“

475 Christoph murmelnd: „Das weiß ich jetzt auch nicht.“ (legt sich auf Tisch) [...]

476 I: „Was könnte denn vorher passiert sein? Mit den beiden? Marius.“

477 Marius: „Der [zeigt auf linkes Kind] könnte den [zeigt auf anderes Kind] viel-
478 leicht gehauen haben.“ (alle Kinder schauen auf das Bild)

479 Jakob: „Gehauen?!“ (Maike und Marius schauen ihn an)

480 I: „Jaha. (Jakob boxt drei Mal in die Luft) Ich muss sagen, die beiden sehen so
481 aus. Die haben da auch wieder hier diese verschränkten Arme, ne? (Maike zu-
482 stimmend: „Hmh.“, verschränkt Arme) Das hatten wir ja eben auch schon. Das
483 kann heißen: ‚Jetzt bin ich aber traurig‘ oder aber ‚Ich bin stinksauer und geh
484 bloß weg‘ (Christoph öffnet Augen weit, schüttelt Kopf), ne? Und das kann
485 natürlich sein, dass der eine den anderen gehauen hat.“

486 Jakob: „Oder getreten hat.“

487 I: „Oder getreten hat, ne?“

488 Maike auf dem Tisch liegend: „Oder geschubst.“ Jakob stellt schubsen dar,
489 drückt Hände nach vorne: „Wuw“ (alle Kinder schauen zu Jakob)

490 I: „Aber ich glaube, wenn ihr euch mal die beiden anguckt (alle Kinder schau-
491 en auf Bild) die sind beide richtig stinksauer. (Maike und Marius nicken, Mai-
492 ke zustimmend: „Mhm.“) Wie ist denn das, wenn der eine nur den anderen
493 schubst. Sind dann beide sauer?“

494 Maike verneinend: „Mhm.“

495 I: „Wie ist denn das da?“

496 Maike (Jakob meldet sich, als Maike drangenommen wird, klopft er mit der
497 Hand auf den Tisch): „Wenn das ist da ist, dann ist nur einer sauer, weil der
498 andere ihn geschubst hat.“
499 I: „Ja. Oder auch traurig. Vielleicht hat er sich auch wehgetan, ne?!“
500 Maike nickt, Marius schaut in den Raum, Jakob liegt auf dem Tisch.
501 Maike: „Ich wollte bloß nach... Aber es sind beide sauer, vielleicht haben die
502 sich dann gegenseitig gestritten. Vielleicht hat der eine geschubst und dann der
503 andere auch geschubst.“
504 I: „Genau. Das kann durchaus sein, ne?!“
505
506 Gruppe 2 (29:39- 35: 25 min)
507 Oliver meldet sich sofort, dann Marike, dann Antonia.
508 I: „Was seht ihr denn da?“
509 Marike: „Die beiden streiten sich und die wollen jetzt bestimmt (überlegt 2 sek.)
510 nichts mehr, im Moment nichts mehr miteinander zu tun haben, weil sie sind
511 halt wütend auf den anderen.“
512 I interessiert: „Mhm. Oliver.“
513 Oliver: „Die sind beide wütend. weil die sich gestritten haben und (überlegt 6
514 sek.) (Marike lacht kurz auf, Oliver lächelt sie an)
515 I: „Ja? (Oliver schaut Interviewer an, lächelt) Ist auch ok so.“
516 Oliver leise: „Ok.“ (wendet Blick wieder ab)
517 Antonia: „Die Jungen haben sich sicher gestritten und der mit den blonden
518 Haaren hat zum Beispiel zu dem anderen etwas Böses gesagt und dann hat der
519 andere zu dem anderen etwas Böses gesagt und vielleicht wollten die dann
520 auch nicht mehr zusammen spielen und auch keine Freunde mehr sein. Aber
521 das wird sicher wieder besser, wenn sie sich zum Beispiel wieder zusammen
522 brauchen (*meint vermutlich: zusammenraufen*), dann werden die auch wieder
523 Freunde, wenn der eine zum Beispiel so eine Klippe abrutscht und der andere
524 den dann noch packt.“
525 I: „Dass er ihm dann auch hilft, ne?“
526 Antonia zustimmend: „Mhm.“
527 I: „Woran seht ihr denn, dass sich die beiden gestritten haben? (Kinder überle-
528 gen 2 sek.) Oliver, woran siehst du das?“
529 Oliver: „Weil sie sich weggesetzt haben und sauer sind.“
530 I interessiert: „Mhm. Woran siehst du denn, dass sie sauer sind?“
531 Oliver: „An den Augen, weil sie so böse gucken.“
532 I: „Aha. Antonia.“
533 Antonia: „Ich seh’ das so, weil sie so böse gucken und ihren Rücken (dreht
534 kurz ihren Rücken) so in die Gegenrichtung zu dem Freund machen. Und die
535 sehen auch nicht besonders glücklich aus.“ Marike meldet sich.

536 Marike: „Und wenn das Mädchen zu dem Jungen sich entschuldigt...“
537 Oliver ruft: „Das ist kein Mädchen. Das sind beide Jungs.“ (Antonia und Oliver
538 schauen Interviewer an)
539 I: „Ist glaub ich egal.“ [...]
540 Marike: „Und wenn das Kind sich bei dem anderen entschuldigt und der halt
541 trotzdem wütend ist, dann, dann ist das Kind bestimmt auch sauer und weil,
542 weil’s sich so viel Mühe gemacht hat.“
543 I: „Und das andere Kind die Entschuldigung gar nicht annimmt, meinst du
544 das?“
545 Marike nickt.
546 Antonia, nach Meldung: „Und außerdem, wenn das andere Kind das nicht an-
547 nimmt, dann lässt das eine Kind das andere erst mal in Ruhe, bis es sich beru-
548 higt hat, und dann kann es ja noch mal fragen.“
549 I: „Ist euch denn so was auch schon mal passiert? Dass ihr euch mit jemanden
550 ganz doll gestritten habt (Antonia nickt bedauernd), dass ihr gar nicht mehr
551 mit dem anderen redet wolltet? Oliver.“
552 Oliver: „Mit meinem Bruder habe ich mich schon ganz doll gestritten.“
553 I: „Aha. Wie war denn das? Erzähl mal.“
554 Oliver: „Dann ist er weggegangen (3 sek. Pause) und ich bin in mein Zimmer
555 gegangen.“
556 I: „Und weißt du noch, wie du dich da gefühlt hast?“ (Antonia schaut Oliver an)
557 Oliver lehnt sich mit seinem Stuhl zurück: „Schlecht.“
558 I: „Warum hast du dich schlecht gefühlt?“
559 Oliver überlegt, blickt Marike an: „Mhh, weil er mich auch beleidigt hat und
560 ich ihn nicht. Das war dann doof.“
561 I verstehend: „Mhm. (2 sek. Pause) Marike, ist die so was auch schon mal pas-
562 siert?“
563 Marike: „Mir nicht, aber in der Schule, da haben sich zwei, jetzt aus der vierten,
564 gestritten. Und da haben die halt immer ganz böse Wörter und Sachen gesagt
565 zu dem anderen.“
566 I: „Ok. Antonia.“ [...]
567 Antonia: „Ähm, also als. Ich hab mich mal mit meiner Freundin Clara gestrit-
568 ten, da waren wir aber zu dritt. Da war Vanessa, Clara und ich da, im Trampo-
569 lin und da haben wir uns halt gestritten und dann sind Vanessa und ich rausge-
570 gangen und dann haben wir halt zusammen gespielt.“[...] [Pausenklingel]
571 I: „Und was hast du da gefühlt, nachdem du dich mit Clara gestritten hast?“
572 Antonia: „’n bisschen traurig, weil wir waren ja gute Freunde und wir wohnten
573 auch nebeneinander (murmelt etwas Unverständliches).“
574 Oliver: „Bei wem warst du? War Clara bei dir oder du bei Clara?“

575 Antonia: „Vanessa und ich waren bei Clara und dann haben wir erst zusammen
576 gespielt und dann haben wir uns halt gestritten und das war dann auch ein biss-
577 chen blöd, weil, dann hatten wir auch so böse Wörter gesagt und wir haben uns
578 auch gegenseitig angeschrien.“ (grinst, schaut Interviewer an, blickt dann
579 ernst auf Tisch)

580 Marike bedauernd: „Und warum habt ihr euch denn gestritten?“ (Oliver schaut
581 aus dem Fenster)

582 Antonia: „Weil wir irgendwas gespielt haben und irgendwie und irgendwas
583 sooo (überlegend, schaut aus dem Fenster) Sachen (schaut Marike an) gespielt
584 hatten, wo ich halt Clara ausgewählt hatte. (schaut Interviewer an) (Oliver flüs-
585 tert mit Marike Unverständliches) Und dann hatten wir uns erst gestritten, weil
586 Vanessa wollte eigentlich, und dann haben wir halt angefangen zu streiten und
587 hat, hab ich erst gesagt, dass das doch egal ist, wer es ist, und dann haben wir
588 uns halt weiter gestritten.“

589 I: „Und habt ihr euch später wieder vertragen?“

590 Antonia zustimmend: „Mhm.“

591 I: „Und wie habt ihr das gemacht?“

592 Antonia: „Ich hab mich bei beiden entschuldigt und hab gefragt, bei beiden
593 gefragt, ob sie vielleicht auch wieder Freunde sein wollen.“ (blickt kurz Inter-
594 viewer an)

595

596 **Abschluss Gruppe 1: Blitzlichtrunde „Wie geht es dir?“ (13:48- 14:25 min)**

597 Marius sagt: „Gut.“ I: „Warum?“ Keine Antwort.

598 Christoph: „Gut.“ I: „Warum?“ „Darum.“ Kinder lachen.

599 Jakob (Christoph imitiert Handlung des Interviewers, die Blitzlicht symboli-
600 siert): „Gut.“ I: „Warum?“ „Weil es mir gut geht.“ I: „Hat es dir Spaß ge-
601 macht?“ „Ja.“

602 Maike: „Auch gut.“ I: „Warum?“ „Weil ich’s jetzt geschafft habe.“

III d) Kodes aus den fokussierten Gruppeninterviews

Im Folgenden werden die Kodes aus den Gruppeninterviews kursiv dargestellt, näher erläutert und an den Textstellen belegt. Die daraus abgeleiteten Folgerungen werden mit einem Pfeil verdeutlicht.

Alle Gruppen *erkennen Situationen schnell und umfassend* (Z.3ff., Z. 80ff., 252, 340f., Z. 411, Z. 509), *heftige Reaktion* auf 3. Bild in Gruppe 1 (Z. 404f.)

Interessant: Streiten erkannt, obwohl Rücken an Rücken nie sitzt, versteht Symbol (Z. 452)

Wortwiederholung: „gestürzt“ (Z. 3- 4), Trösten (Z.38); „Zum Glück nicht“ (Erleichterung) (Z. 57); „Lösung gefunden“ (Z. 168f.), „Wollte das nicht“ (Z. 351), „wütend“ (Z. 513), „böse gucken“ (Z. 531, Z. 533); *ähnliche Worte*: wütend, böse, traurig (Z. 369) → Aufeinanderbezogenheit, Relevanz, Richtigkeit, Kontext, Miteinander

Melden obwohl nicht nötig: (Z.17, Z. 18, Z. 46, Z. 112, Z. 266, Z. 290) → Mitteilungsbedürfnis, Einhalten von Konvention und Regeln wichtig, Schülerrolle: wichtig sich einzubringen (Relevanz), guter Schüler zu sein, Rücksicht

Geräuschvolles, höheres Melden (Z. 408, Z. 412f., Z.454) → Relevanz der eigenen Mitteilung, Mitteilungsbedürfnis, Erwartungen an Schüler

Nachdenken darstellen: aus dem Fenster schauen (Z. 20f., Z. 583), in die Luft (Z. 49), Kopf in Nacken legen (Z. 64); mit „Ähnm“ kommentieren (Z. 305) → Richtigkeit wichtig (Relevanz), Kontakt halten = Miteinander, Erwartungen an Schüler

Erzählte Erfahrung mit Unfall: Jakob (Z. 20ff.), Maike (Z. 46ff.), Oliver (Z. 112ff.); Marike (Z. 129ff.), Antonia (Z. 147ff.)

Erinnern sich gut an körperlichen Schmerz (Z. 31, Z. 96, Z. 136, Z.122)

Jakob dramatisiert eigenen Sturz (Z. 31); Gegensatz: Oliver relativiert diese mit „halt“ (Z. 122) → Individualität

Vergessen z. T. Wichtiges in Ausführungen (Z. 23, Z. 115ff., Z. 582ff.) → Vertrauen auf Kontext

Fällt *schwer, Rolle der anderen* zu erinnern: beim Trösten (Z. 15f., Z. 41, Z. 63, Z. 127, Z. 189), beim versehentlich Kaputt machen (Z. 373), bei Streitenden (Z. 447); brauchen Zeit Gefühle zu erinnern, auszudrücken (Z. 59); inhaltliche Wiederholung von bereits Gesagtem (Z. 219f.), weil selber keine Idee → eigene Grenzen erkennen (Selbsteinfühlung), Kontext, Lösungsstrategie
Gegensatz: Antonia erinnert sich an Aktionen der anderen (Z. 158f.)

Marike beschreibt, warum sie *Probleme* hat, *zu erinnern* „lange her“ (Z. 144f.)
→ Entschuldigung

Christoph benennt Grund aber nicht *Ausdrucksform* von Traurigkeit: *schwierig* (Z. 264f.), erst beim 2. Mal nachfragen können sie benennen, woran sie Interpretation des Streits festmachen (Z. 527ff.); Schwierigkeit eigene *Gefühle zu begründen* (Z. 597)

Gegensatz:

(Hypothetisches) *Hineindenken in andere*: Gestürzter kommt alleine nicht gut klar (Z. 85), Antonia Sorge um Oma (Z. 154), Oliver beschreibt Hilflosigkeit der Oma (Z. 162 ff.); sprechen helfendem Kind auf dem Bild empathische Kompetenz zu (Z. 12f., Z. 107f.), Maike erklärt an Bild, woran sie Traurigkeit erkennt (Z. 268); erkennt Gefühlslage: Junge ist sauer, und vermutet Grund (Z. 351f.), Antonia kann Gefühlslage anderer erklären/ vermuten (Z. 390); Antonia beachtet ohne Aufforderung Gefühle der Abgebildeten (Z. 511) → Eindeutigkeit der Bilder/ Situation, aber soweit offen, dass eigene Gefühle/ Erfahrungen darin Platz haben, Kreativität, Situation/ Kontext wahrnehmen, hypothetisches Deuten

- vermuten Grund für Sauersein des Jungen (Z. 359); Christoph nennt Grund für Streithaltung (Z. 428), Neid/ Enttäuschung als Streitgrund (Z. 585f.), Aufgreifen des Aspekts des Autos (Z. 352, Z. 361, Z.398) = *plausible Gründe für Gefühle*

→ Kontext, Aufeinanderbezogenheit, Relevanz, Kreativität (*gestalten Szene aus*), Miteinander

- Kinder finden/ *kennen mehrere Gefühle*: Marike sieht Schuldgefühle bei Kaputtmachenden „möchte das wieder gut machen“ (Z.355), beschreibt eigene Gefühlslage (traurig, wütend) (Z. 369), Erweiterung der Gefühle von sauer auf wütend (Z. 357), sowohl Wut als auch Trauer bei Streit (Z. 533ff.), beschreibt Zwiespalt bei versehentlichem Kaputtmachen (Z. 369f.); in Ruhe gelassen werden wollen nach Streit (Z. 546ff.) → *Hineindenken*, Kreativität, Miteinander, Erfahrungen, Zeit zu überlegen, Kontext (Gefühle thematisieren)

- Marius *versteht Probleme von Maike*, verleiht dem *Ausdruck* (verständnisvoller *Blick*) (Z.444) → Aufmunterung (Helfen wollen, Miteinander), Hypothese
Gegensatz: Lachen über Verletzung des anderen (Z. 28)

Lösungsideen und -strategien: wie trösten möglich (Z. 71); Zeichen geben (Z. 166f.); lauter rufen (Z. 172); Idee, was Helfender tun kann: Drücken (Z. 199f.); Versuch Streit zu schlichten/ Streitthema zu relativieren (Z. 587), wichtig, Streit mit *Entschuldigung* zu beenden (Z. 546ff., Z. 592f.), Reaktionsmöglichkeit für Mädchen parat (*Entschuldigen*) (Z. 349f.) → Bemühungen um gutes Miteinander, Kreativität

Bewegung zur Verdeutlichung und Verständigung:

- zur Betonung der Bestätigung: Nicken (Z. 18, 29, 32, Z. 43, Z. 126, Z. 176, Z. 211, Z. 333, Z. 343, Z. 385, Z. 415, Z. 491, Z. 500, Z. 545, Z. 550)

- zur Verdeutlichung von Emotionen: Schulterzucken (Z. 115, Z.210, Z. 370f.); nach unten sehen (Z. 578f.)

- zur Betonung der Verneinung: Kopfschütteln (Z. 138, Z. 292, Z. 305f., Z. 400, Z. 459f., Z. 470f.) → Verdeutlichen, sich klar ausdrücken

- *Gesagtes wird in Bewegung umgesetzt*: Schmerz (Z. 183f.), Hauen (Z. 480), Arme verschränken (Z. 288f., Z. 482), Schubsen (Z. 489) → Umgebung wahrnehmen, auf sie reagieren, bereitet Spaß

- *Bewegung für bessere Verständigung*: der macht so (Z. 246, Z. 257f., Z. 268f., Z. 278, Z. 354, Z. 417f, Z. 421; Z. 463, Z. 534f., Ellenbogen reiben (Z. 7f.), malend (Z. 426f.); *Zeigen* als Verständigungsverbesserung (Z. 26, Z. 256f., Z. 467) → eigene Grenzen anerkennen, Lösungsstrategie, dem anderen bei Verstehen unterstützen (Antizipation des anderen)

- *als Imitation*: von Haltung von anderem Kind (Z. 295, Z. 421f. auch Mimik), Handlung von Interviewerin (Z. 599f.); Imitation von Haltung von Bild (Z. 246) → Umgebung wahrnehmen (Kontext), *ausprobieren*

- *Bewegung, um Aufmerksamkeit* auf sich ziehen (Z. 409f.) → großes Mitteilungsbedürfnis

→ Körperlichkeit im Ausdruck, damit Klarheit

Beachten der Mimik bei Interpretation (Z. 256, Z. 354f., Z. 421, Z. 531, Z. 533); beachtet *Gestik* bei Interpretation (Z. 257, verschränkte Arme= Wut Z. 290, Versehen Z. 349, erschrocken (Z.351, Z. 533) → können Mimik und Gestik deuten (Hypothese)

- Kinder *gestalten Bild zu Szene aus*: Ergänzen um Ausspruch (Z. 258, Z. 260), um Gefühl (Z. 93f.), wiederholen Szenenspiel (Z. 261) → Spaß, erstellen hypothetisch sinnhaften Kontext, Kreativität

- Kinder *probieren* thematisierte Mimik und Gestik *aus/ spielen Szene nach* (Z. 270f., Z. 274, Z. 276f., Z. 281, Z. 293, Z. 302, Z.319, Z. 327, Z. 419f., Z. 421, Z. 423 Kinder interessiert (*Blicke*), Z. 463); Jakob probiert lange Haltung verschränkte Arme aus (Z. 333f.); Jakob und Maike stellen Szene komplett nach, sprechen sich dabei ab (Z. 429f.); → Empathiehilfe, Spaß, komplexe Situationen können über Blicke verstanden und dargestellt werden; können sich Szene gut vorstellen, gestalten sie aus, Kontext, Erfahrung, Kreativität, Miteinander

Nachdem Interviewerin Gefühle versprachlicht hat, greift Jakob diese wieder auf, wiederholt Gestik und Mimik, bestätigt Übereinstimmung mit dem, was er gemeint hat (Z. 330f.) → Aufeinanderbezogenheit, Relevanz, wichtig: verstanden werden

Blick:

- *als Interesse*: (Z.37, Z. 48, 53, Z. 56, Z. 120f., Z. 133f., Z. 253f., Z. 265, Z. 276, Z. 278f., Z. 281, Z. 289; Z. 295, Z. 319f, Z. 324, Z. 333, Z. 379, Z. 423, Z. 461, Z. 465, Z. 489, Z. 490f., Z. 556)

- *als Kontakt(-aufnahme)*: (Z. 47 mit Zuwenden, Z. 162, Z. 179), Gegenüber beim Reden ansehen (Z. 221, Z. 223f., Z. 374, Z. 383, Z. 422 mit verbal, Z. 444, Z. 460, Z. 515, Z. 583 mit verbal)

- *als Emotion*: verständnisvoll (Z.444), bedauernd (Z. 550), ernst (Z. 578f.)

- *als Überprüfen*, ob Antwort in Ordnung ist für Gegenüber (Z 162, Z. 583); Interviewerin als Kontrollinstanz bei eigenen und fremden Aussagen (Z. 28f., Z.71f., Z.184, Z. 413f., Z. 537f., Z. 578, Z. 593f.) → Unsicherheit ob Aussage richtig (*Selbsteinführung*), Richtigkeit, Reaktion vom anderen, Schülerverhalten

Interesse:

- über *Verringerung der Distanz* (Z. 238, Z. 258f., Z. 264, 338f.)

- Interesse über *Augenweite* (Z. 484)

- alle Kinder *dabei* (bspw. Z.415) → Interesse, Relevanz

- Interesse woanders: Fenster (Z. 27, 37f., 47f., 53f., 196f., Z. 312, Z. 313f., Z. 333, 378f., Z. 580f.); weil nicht drangenommen wurde (Z. 420); in den Raum (Z. 465f.)

Hilfe

- *holen über Blicke* (Z. 196, Z. 217, Z. 221, Z. 322f., Z. 473, Z. 559) → eigene Grenzen erkennen Selbsteinfühlung, Miteinander (der andere wird schon helfen)
- Marius hilft Jakob beim Zeigen, *erkennt dessen Grenze*, er weniger Anstrengung (Z.469) → Antizipation, helfen ist wichtig
- Oliver wird nervös, weil Stunde zu Ende, Unsicherheit, *holt verbal Hilfe* (Z. 584f.) → Selbsteinfühlung, Miteinander

Trösten

- Getröstet werden nach Sturz wichtig (Z.38); *Erfahrung*, dass trösten gut tut, Gefühle beschreiben (Z. 83, Z. 96f., Z. 195, Z. 198ff. nicht mehr weinen, Z.229)
- Mamas und Papas trösten (Z. 199) → *Verallgemeinerung*, Erwartung an Eltern, Qualität der Beziehung
- Gegensatz: Marike bezieht generelle Nachfrage des Tröstens auf eigene Geschichte vom Anfang (Z. 229) → Relevanz, *keine Verallgemeinerung*

Freunde/ Qualität der Beziehung

- Begründung für Hilfe, nur Freunde helfen (Z. 84ff.), Freunde „müssen“ helfen (Z. 103f.), Hilfe in Notsituation (Z. 523f.) → Erwartungen *an Freund*
- Schwere bei Streit mit Freunden (Z. 359f.) → *Wichtigkeit der Beziehung*
- *Fragilität* der Beziehung (Z. 519f.) → Miteinander

Nachfrage: nach Auto (Z. 55) → erkennt und benennt Gefahr der Situation; nach Schwere der Verletzung (Z.98, Z. 137) (etwas gebrochen) → Vergleich; nach widersprüchlicher Aussage (Z. 221f.); nach Detail in Geschichte (Z. 382, Z. 574, 580) (über *Blick* signalisiert); stellt Gesagtes in Frage (Z. 479) → Interesse (an Geschichte, am anderen = Miteinander), Relevanz, *erkennen Widerspruch und was wichtig für Verständnis ist*, Aufeinanderbezogenheit/ Kontext

Ungeduld: Abarbeiten der Bilder (Z. 44) → *Erwartungen an Schüler; Reinrufen* (Z. 66f., Z. 245, Z. 247) → großes Mitteilungsbedürfnis, Selbsteinfühlung

Konkurrenz bei Drankommen (Z. 68, Z. 497, Z. 404f.), *Reinrufen* (Z. 66f., Z. 245, Z. 247); bei Schwere des Unfalls (Z.176ff., Z. 181ff., Z. 202ff.) → Relevanz der Thematik, großes Mitteilungsbedürfnis, Vergleich gewinnen wollen

Kinder stellen *Konflikte* dar:

- *mit körperlicher Auseinandersetzung*: Hauen (Z. 477f.), Treten (Z.486), Schubsen (Z. 488), nach Diskussion: Erkenntnis, dass beide sauer, gegenseitiges Streiten mit körperlicher Auseinandersetzung (Z. 501ff.)

- *mit Worten*: (Z. 518, Z. 559)

Wenn einer schubst, wird der andere zurückgeschubst (Z. 502f.), Reaktion auf böse Wörter= böse Wörter (Z. 518f.) → ist normal, Erwartung

- *aus Erfahrung*: mit Schwester (Z. 434f.), mit Bruder (Z. 552ff.), von anderen mit verbalen Beschimpfungen (Z. 564ff.), mit Freunden (Z. 567ff.)

- *Folgen*: nicht mehr spielen, keine Freunde mehr (Z. 519f.), ein wenig Trauer wegen Streit und räumlicher Nähe (Z. 572f.); räumliche Trennung bei Streit (Z. 554f, Z. 569f.) = Isolation, in Ruhe gelassen werden wollen; nach Streit „zusammenraufen“ (Z. 521ff.) → Floskel = Erwartung, Miteinander ist Arbeit/wichtig

- *interessant*: Oliver *ärger* sich, dass er nicht zurückkärgerte, nicht über Streit an sich (Z. 559f.); Gegensatz Antonia Scham über böse Wörter und Anschreien, tut ihr Leid (Z. 577f.) → Relevanz, Konflikte hemmen Empathie, Selbsteinfühlung, Rückzug aus Miteinander

- *aber*: Kinder beschreiben kaum Situationen, in denen sie etwas kaputt gemacht haben (bspw. Z. 307, Z. 310ff.) → Selbsteinfühlung (Scham?), Erwartungen (wollen gut dastehen)

→ viele Facetten kommen zur Sprache

- *Lächeln* und Grinsen als Zeichen, dass Beziehung gut ist (Z. 69, Z. 514, Z. 322, Z. 323, Z. 578)

- *Lächeln als Entschuldigung* (Z. 363, Z. 515, Z. 578) → Miteinander, Relevanz, Anerkennen des eigenen Fehlverhaltens, Erwartungen

- *Lachen als Reaktion auf Ungewöhnliches*: Aussage (Z. 308), Verhalten (Z. 513f.) (auch: Hypothese, dass auch nichts mehr kommt), „unsinnige“ Antwort (Z. 598) → andere Erfahrungen, Erwartungen
- *Auflachen*: Erleichterung (Z. 179f.)

Wichtigkeit der Entschuldigung für Streitschlichtung Z. 374, Z. 391, Z. 457f., Z. 536, Z.468 Jakob wiederholt Maikes Vermutung der Entschuldigung, obwohl bereits verworfen, Z. 592) → Erwartungen, Miteinander wichtig, Interesse

- Marike beschreibt Enttäuschung, wenn Entschuldigung nicht angenommen wird (Z. 540ff.) → *Komplexität des Entschuldigens und des soz. Miteinanders* (Gedankenspiel)

Selbsteinfühlung

- Christoph holt *Zeit für sich raus* (15f., Z. 74)
- *Kommentierung* der Akzeptanz der Interviewerin für „Versagen“ (Z.516)
- *Unsicherheit* in Erzählung wird gekennzeichnet (Z. 231f.)
- *Reaktion auf Herausforderung*: Gefühle in Streitsituation: „Pfff“ (Z. 440), verbale Reaktion auf Herausforderung (Z. 441); verbale Erleichterung über das Meistern einer Aufgabe (Z. 602), *Schutz vor Überforderung, Situation wahrnehmen und einschätzen*

Tonfall:

- *Verneinung*: (Z. 110, Z. 318 mit Bewegung, Z.375 und verbal, Z 472, Z. 494)
- *Zustimmung*: (Z. 118, Z.187, Z. 192 mit Bewegung, Z. 481f., Z. 491f., Z. 526, Z. 590)
- *Emotionen*: Ernst (Z.18) (aus Erinnerung); Erleichterung (Z. 124); Verlegenheit (Z. 363); Unsicherheit (Z. 457f.); Bedauern (Z. 580), Anteilnahme (Z. 580)
- *beeinflusst Handlung* eines anderen (Z. 298f.)

Kinder *schaffen lockere Atmosphäre/* unterhalten sich (Z. 271, Z. 461, Z. 598)
→ Wichtigkeit des Miteinanders

Hypothesen aufstellen:

- „ich weiß was kommt“ (Z. 410)

- merkt, dass Antonia fertig wird (Z. 535)

Richtigkeit ist wichtig:

- *Selbstkorrektur* (Z.238ff.)
- *Korrektur von Sachverhalten*: Richtigkeit der Geschlechter auf Bild wichtig (Z. 537), Korrektur der eigenen Aussage auf aus Versehen des anderen (Z. 365f., Z. 378): achten darauf *anderen nicht anzugreifen* (Miteinander)
- Oliver beschreibt Situation, in der jemand was absichtlich kaputt macht (Z. 393ff.), (Probleme Versehen darzustellen?, will sich äußern, auch wenn eigentlich keine passende Geschichte? Mitteilungsbedürfnis), verdeutlicht auf Nachfrage Unabsichtlichkeit (Z. 397f.)
- *Wortwiederholungen*
- *nimmt Gesagtes auf* (vorher Mädchen, dann Kind) (Z. 540) *Kompromiss: Andere und Selbst*

Erwartungen

- Jakob zeigt Maike, dass Szene nachspielen vorbei (verbal und mit Hilfe von Körperkontakt), schaut dann in Kamera (Z. 432f.): *Erinnern an richtiges Verhalten vor Kamera*
- Christoph wurde beim *Nicht-Aufpassen* „erwischt“, erschrickt (Z. 448f.)

Jakob *sucht Aufmerksamkeit* von Christoph über Blick? (Z. 333f.), Jakob bekommt Aufmerksamkeit wegen Nachspielen von Szene (Z. 489) (Grund für das Nachspielen?) → Miteinander

III e) Kategorien aus den fokussierten Gruppeninterviews

An dieser Stelle werden die aus den Kodes abgeleiteten Kategorien der Interviews dargelegt. Diese sind fett markiert. Die Kodes, aus denen sie sich ableiten, sind weiterhin kursiv dargestellt. Verbindungen zu anderen Kategorien sind fett und kursiv gekennzeichnet.

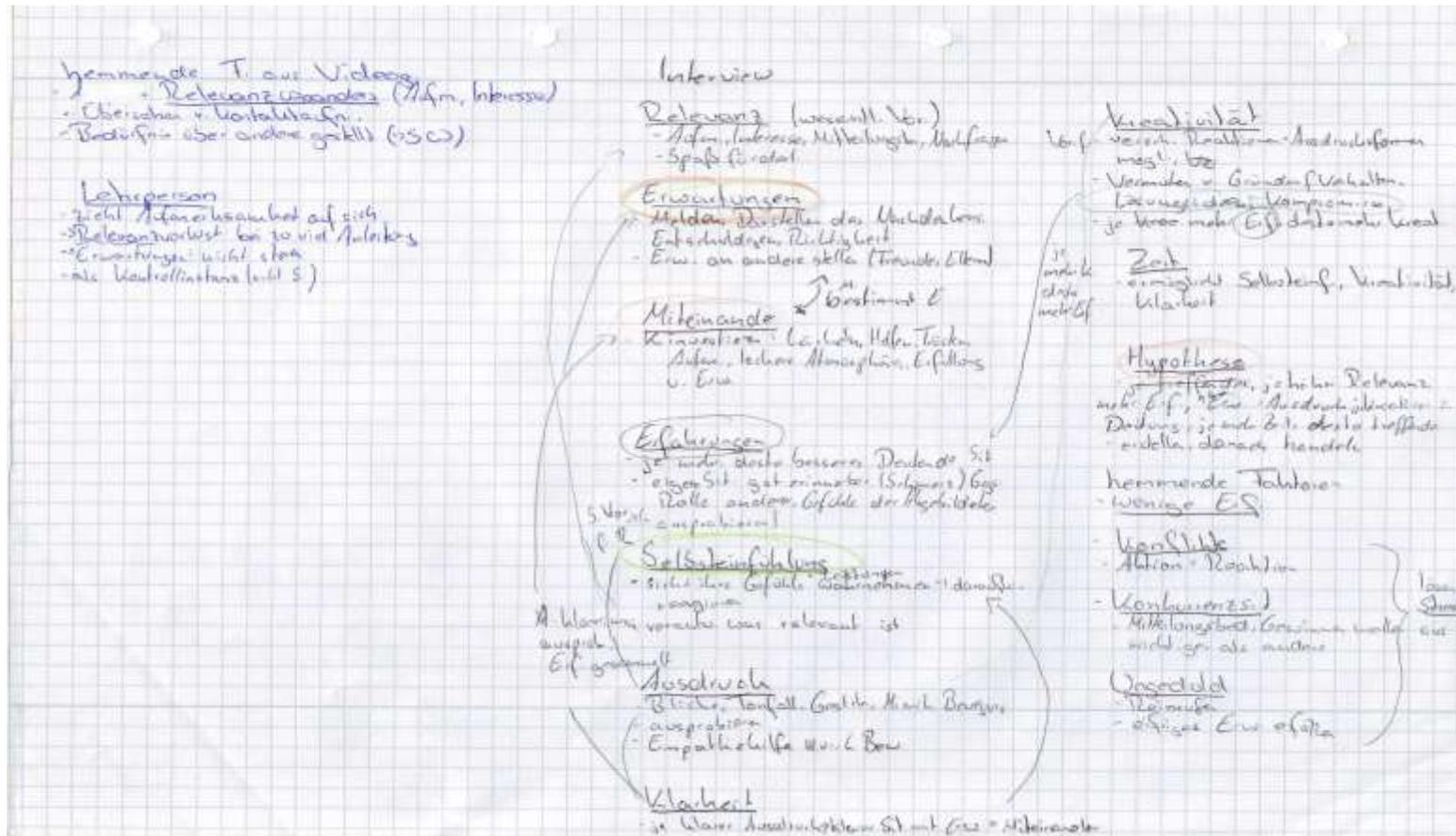
Förderliche Faktoren:

- **Relevanz** (wesentliche Voraussetzung): *Interesse, Aufmerksamkeit, Miteilungsbedürfnis, Nachfragen, Spaß; (Interesse woanders) → Relevanz nicht gegeben)*
- **Erwartungen:** an Schüler: *Melden, Darstellen des Nachdenkens, Entschuldigen, Richtigkeit*; an andere: *Freunde, Eltern*
- **Miteinander:** fördern: *Lächeln, Helfen, Trösten, Aufmerksamkeit, lockere Atmosphäre schaffen. Erfüllen von **Erwartungen***
- **Erfahrung:** besser deuten können, wenn *eigene Situation*, insbesondere der *körperliche Schmerz*, schlechter: *Rolle eines anderen* zu beschreiben oder die Gefühle der Abgebildeten zu erkennen.
- **Selbsteinfühlung:** Voraussetzung für Reflexion von Erfahrungen; *Kinder sich, ihre Gefühle und Leistungen wahrnehmen; **Relevanz***
- **Ausdruck:** *Blicke, Tonfall, Gestik und Mimik, Bewegungen. Ausdrucksform = Empathiehilfe (Haltung beeinflusst Empfinden, 3 min. Lächeln, wenn schlecht drauf → besser gelaunt)*
- **Klarheit:** leichter, sich *in andere hineinzudenken, Details einer Geschichte auszulassen* (Kontext ist ja allen klar und bekannt)
- **Kreativität:** Voraussetzung für **Ausdruck** und somit **Klarheit**; verschiedene Möglichkeiten zu *reagieren*, sich *auszudrücken*; Voraussetzung für Vermuten über *Gründe für Verhalten anderer*, Vorschlagen von *Lösungsideen/ Kompromissen*; je vielfältiger **Erfahrungen**, desto kreativer
- **Zeit:** Möglichkeit zur **Selbsteinfühlung, Kreativität, Ausdruck, Klarheit**
- **Hypothese:** je treffender, je besser vorhergehende Faktoren über die Situation, Voraussetzung für „passendes“ Handeln

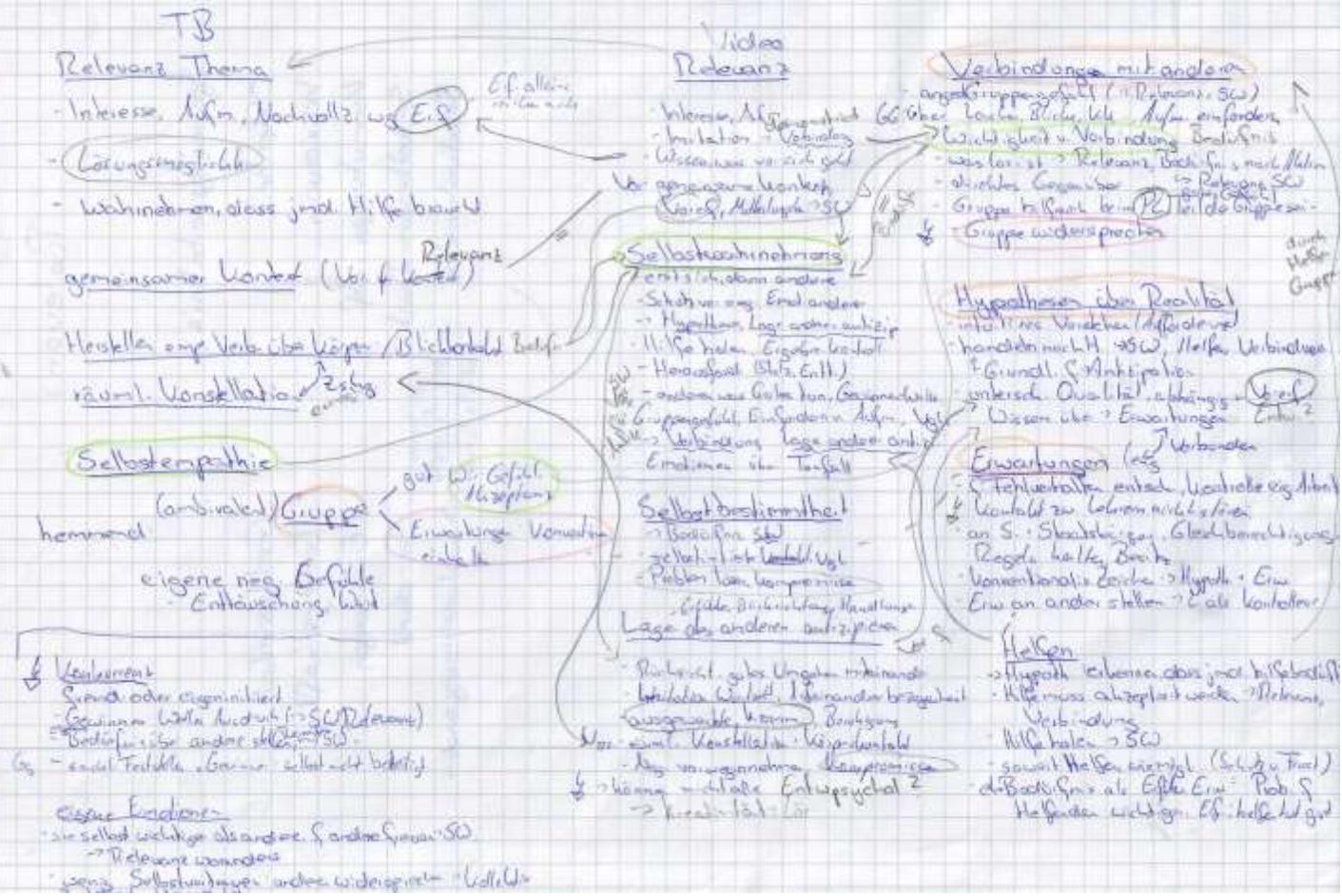
hemmende Faktoren:

- **wenige Erfahrungen:** *Benennen der Ausdrucksform, Gründe für Gefühle*
- **Konflikte:** *auf negative Aktion mit ebenso negativen reagieren → Stressauslöser*
- **Konkurrenzsituation:** *Mitteilung, Gewinnen → Stressauslöser*
- **Ungeduld:** *Reinrufen, Erwartungen → Stressauslöser*

IV. Achsenkategorien



SG: Selbstwahrnehmung



V. Reflexion der gesamten Arbeit

Bei dieser Arbeit handelt es sich um die erste qualitative Studie, die ich, auch in einem solchen Ausmaß, durchgeführt habe. Zu Beginn war mir das qualitative Forschen fremd, so dass ich es mir nach und nach mit Hilfe von Literatur erarbeiten musste. Auch die Grundannahmen und die Denkweisen waren für mich zum Teil schwer nachzuvollziehen. Dies zeigt sich vielleicht in der Ausführlichkeit meiner Darlegung des theoretischen Teils, weil meine Arbeit für Leute verständlich sein soll, die so dastehen, wie ich am Anfang meiner Examensarbeit. Im Nachhinein bemerke ich, wie nachhaltig dieses Lernen war, wobei es auch viel Zeit in Anspruch nahm.

Schwierigkeiten bereitete mir außerdem die Darstellung der Vorannahmen, weil diese schwer von bereits vorhandenem Wissen zu trennen sind, und grundlegende Einstellungen z. T. schwer bewusst zu machen und zu beschreiben sind.

Weitere Hindernisse stellte der Feldkontakt dar. Ich benötigte drei Anläufe, eine Schule zu finden, die mich Unterrichtsstunden beobachten ließ. Dies lag vor allem in den Einverständniserklärungen bezüglich der Aufnahmen begründet. Dies war sehr kräftezehrend und ich war am Ende froh, dass ich überhaupt eine Schule gefunden habe. Umso erfreulicher war es, dass mich die Schulsozialarbeiterin, die Lehrer und auch die Schüler in der Grundschule am Rande Kassels offen empfingen.

Ich hatte bereits in Praktika Schülerbeobachtungen durchgeführt, die als teilnehmende Beobachtungen bezeichnet werden können. Die Videoanalyse war mir bis dato fremd und stellte mich hinsichtlich der Aufbereitung der Daten auf Grund der Menge und der Darstellung vor eine Herausforderung. Im Nachhinein denke ich, dass ich eine gute, nachvollziehbare Darstellungsform gefunden habe. In Bezug auf die Interviews hatte ich bereits Erfahrung, weil ich schon einige mathematische Interviews mit Kindern durchgeführt habe, so dass mir der Umgang mit den Kindern leicht fiel.

Weiterhin ist mir aufgefallen, dass ich während der Interpretation der Ergebnisse immer sicherer wurde und mir auch mehr zutraute zu abstrahieren. Dennoch war es schwierig, die drei Methoden unabhängig voneinander auszuwerten, weil ich doch von den vorhergegangenen beeinflusst war. Es half mir, Zeit

zwischen den Auswertungen verstreichen zu lassen und somit eine Distanz zu der vorherigen Analyse zu schaffen. Gewinnbringend wäre es bestimmt gewesen, wenn mehrere Interpretierende die Daten analysiert hätten. Leider ließ sich dies in dem Kontext der Examensarbeit nicht realisieren. Es wäre aber durchaus denkbar auf Grundlage der Daten weitere Interpretationen vorzunehmen.

Hilfreich war es weiterhin, sich bei der Interpretation immer wieder vor Augen zu führen, wie nicht empathisches Verhalten in der zu interpretierenden Situation hätte aussehen können.

Insbesondere die Videografie lieferte eine Menge von Daten, so dass eine Selektion der Szenen nötig wurde. Dabei fiel es mir schwer mich zu begrenzen, weil es viele interessante Sequenzen gab. Ich entschied mich dafür, die Szenen zu nehmen, welche nachvollziehbar für mich waren, die sowohl semantisch als auch phonetisch verständlich waren, die ein möglichst weites Spektrum am gezeigten empathischen Verhalten zeigte und die, die von den Emotionen besonders intensiv waren. So hoffte ich, die Darlegung möglichst nachvollziehbar und dem Gegenstand angemessen zu erfassen. Hilfreich, denke ich, sind die roten Kringel, die meinen Fokus auf die Szene symbolisieren.

Zunächst spielte ich mit dem Gedanken, die Transkripte der Interviews zu verkürzen. Von dieser Idee nahm ich jedoch Abstand, weil so keine Gleichberechtigung der Methoden gewährleistet wäre. Ich denke, dass sich diese Arbeit gelohnt hat, auch weil so die Darstellung nachvollziehbarer für andere und umfassender geworden ist.

Insgesamt bin ich froh, dass ich die Studie durchgeführt habe. Dabei war es hilfreich, dass mich der Untersuchungsgegenstand interessierte. Gut finde ich auch, dass es sich um eine qualitative Untersuchung handelte, weil diese dem Gegenstand Empathie angemessen ist und Aufschluss über mögliche Faktoren gibt, die Empathie zur Folge haben können.

Ich habe viel gelernt und bin auch der Meinung, dass es sich um eine, in einem mir möglichen Rahmen, gelungene Arbeit handelt.